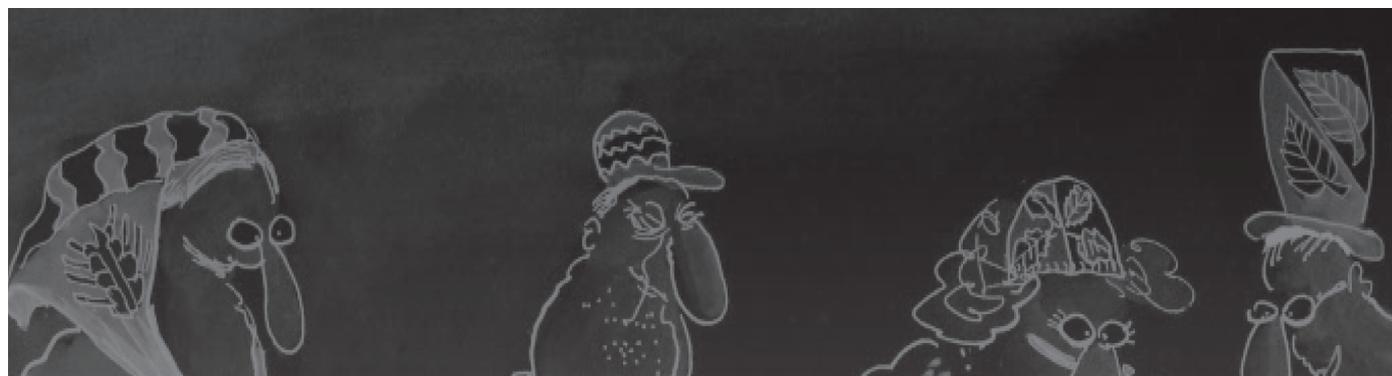




# LINDENBLATT



Fusionsabklärungen  
untere Emme

4

Kommandowechsel  
Feuerwehr

21

Sanierungsarbeiten  
Schloss Landshut

24

Nummer 1  
2014

36. Jahrgang



# Inhalt

Nummer 1  
2014

## Gemeindehaus

- 3 Gemeindeversammlung
- 4 Gemeinderat und Kommissionen
- 11 Verwaltung
- 15 Schule

## Dorfplatz

- 18 Fünf Fragen an...
- 19 Ein Arbeitstag
- 21 Infos
- 26 Politische Parteien
- 32 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungskalender

## Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

## Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an [lindenblatt@utzenstorf.ch](mailto:lindenblatt@utzenstorf.ch)

## Titelbild

Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach stricken ein gemeinsames Wappen. (Bild: Max Spring)

## Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

## Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:

[www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html](http://www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html)

## Nummer 2/2014

Einsendeschluss: 22. April 2014  
Verteilung: Kalenderwoche 20

## Nummer 3/2014

Einsendeschluss: 11. August 2014  
Verteilung: Kalenderwoche 36

## Nummer 4/2014

Einsendeschluss: 20. Oktober 2014  
Verteilung: Kalenderwoche 46

# Vorwort

von Peter Grossenbacher, Präsident der Gemeindeversammlung



«Wer etwas haben will, muss auch etwas geben.»  
(Martin Luther)

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Das Thema Gemeindefusion bewegt, auch mich – deshalb dazu einige persönliche Gedanken aus der Sicht des Präsidenten der Gemeindeversammlung.

## Wir stimmen an der Urne ab – das finde ich positiv

Die geplante Gemeindefusion von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach hat letztes Jahr viele von uns beschäftigt, in erster Linie all diejenigen, welche dieses Projekt anpackten und die entsprechenden Dokumentationen erarbeiteten. Ich denke dabei insbesondere an den Grundlagenbericht und die neue Homepage. Deutliche, nach aussen sichtbare Zeichen waren die öffentliche Information in der Mehrzweckhalle in Utzenstorf am 17. September 2013 sowie die Urnenabstimmung zur Änderung der Gemeindeordnung. Auf Grund der Zustimmung zur Vorlage kann die Grundsatzabstimmung und je nach Ergebnis die anschliessende endgültige Entscheidung über die Gemeindefusion an der Urne erfolgen. Ich persönlich bin sehr froh über dieses Ergebnis, denn eine Urnenabstimmung führt zu einem breiter abgestützten Entscheid und ist weniger geprägt durch die aktuelle Stimmungslage, wie sie an einer Gemeindeversammlung mehr oder weniger deutlich zum Ausdruck kommt.

## Schauen wir beim Entscheid in die Zukunft

Angst war und ist ein schlechter Ratgeber und der Blick durch den Rückspiegel in die Zukunft zeigt uns das Vergangene mit all seinen positiven und weniger guten Seiten, aber verschliesst die Sicht nach vorne. Bei einer derartigen Orientierung wird die für mich massgebende Frage nicht gestellt, nämlich wie sich die Gemeinden in den nächsten Jahren entwickeln und ob aus dieser Perspektive eine Fusion mehr beziehungsweise weniger Sinn macht.

Wichtige Zukunftsaspekte für meinen persönlichen Entscheid sind zum Beispiel:

- Wie beurteile ich die finanzielle Entwicklung unserer Gemeinden und damit den Zustand in einigen Jahren? Werden wir weiterhin auf einer soliden finanziellen Basis stehen oder wäre ich um jeden Franken froh, den wir mit der Fusion einsparen können?
- Wie entwickeln sich die Schulen beziehungsweise der Schulverband in Anbetracht der prognostizierten Zunahme der Schülerzahlen? Der Schulverband ist bei den heutigen Gegebenheiten aus meiner Sicht sehr sinnvoll und funktioniert. Aber zugleich nehme ich strukturelle Schwächen wahr, die mit der heutigen Organisation und den geteilten Zuständigkeiten verbunden sind: Die Verantwortung für den Schulbetrieb liegt beim Verband, das Eigentum der Schulanlagen bei den Gemeinden. Und damit sind schwierige Prozesse und Auseinandersetzungen zwischen Schulverband und Gemeinden unausweichlich. Wenn als Folge der Gemeindefusion der Schulbetrieb und die Schulanlagen in einer Hand zu liegen kämen, wäre vieles einfacher, die nötigen Investitionen wären aus meiner Optik kleiner und könnten am richtigen Ort getätigt werden.
- Finden wir auch künftig genügend Bürger/-innen für die Wahrnehmung der politischen Aufgaben einer Gemeinde? Welche Anforderungen werden künftig an die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltungen gestellt und mit welchen Strukturen können wir diese am besten erfüllen? Ist dafür eine Fusion der vier Gemeinden die bessere Lösung als die Beibehaltung des Status quo?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen haben wir bei der Zonenplanung als Einzelgemeinden oder als fusionierte Gemeinde? Soll auch in Zukunft jede Gemeinde individuell die Zonen und Infrastrukturen für Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete planen und ausbauen? Könnten mit einer Fusion nicht nachhaltigere Lösungen verwirklicht werden, zum Beispiel genügend Industrieland an einem einzigen, geeigneten Standort? Oder eine Konzentration der Wohnzonen mit optimaler Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten? Im Gegenzug könnten an anderen Standorten grossräumigere Flächen für die Landwirtschaft vorgesehen werden. Wäre damit eine Stärkung des Wirtschaftsraumes untere Emme mit der Schaffung der entsprechenden Arbeitsplätze und Erhöhung des Steueraufkommens nicht einfacher?

**Erfahrungen in fusionierten Gemeinden: grossmehrheitlich positiv, aber auch negativ**

Im erwähnten Grundlagenbericht wird für die Behördenorganisation und Verwaltungstätigkeit auf ausgewählte Vergleichsgemeinden Bezug genommen. Ich habe mich darüber hinaus gefragt, welche Erfahrungen andere Gemeinden gemacht haben. Welche Erwartungen, aber auch Befürchtungen hatten sie vor der Fusion und was ist nach der Fusion eingetroffen? Zu diesem Zweck habe ich diverse Gespräche und Schriftwechsel geführt, so mit Gemeindepräsidenten (Frau Flückiger, Madiswil; Herr Matti, Wichtrach und Herr Vogt,

Oberdiessbach) und mit Heinz Berger, dem Berater für das Fusionsabklärungsprojekt untere Emme.

**Beispiele erfolgreicher Fusionen**

Madiswil:

Die fusionierten Gemeinden sind Gutenberg (rund 100 Einwohner/-innen), Leimiswil und Kleindietwil (je rund 500 Einwohner/-innen) und Madiswil selbst (rund 2 200 Einwohner/-innen). Schon vor der Fusion arbeiteten die Gemeinden eng zusammen (Feuerwehr, Sekundarschule, Altersheim), unter Anderem weil die kleinen Gemeinden Mühe hatten, die erforderlichen Ämter zu besetzen. Im Zuge der Fusionsbestrebungen befürchteten die kleinen Gemeinden, von Madiswil geschluckt zu werden. Dem war nicht so, sie waren ebenbürtig in den entsprechenden Arbeitsgruppen vertreten und konnten zum Beispiel die Ortsbezeichnung und das Ortswappen behalten. Die Fusion ist gemäss Frau Flückiger sehr gut und erfolgreich durchgeführt worden, nicht zuletzt dank der transparenten Information.

Wichtrach:

Wichtrach ist aus der Fusion von Ober- und Niederwichtrach entstanden. Vor der Fusion erfolgte bereits eine sehr enge Zusammenarbeit wie zum Beispiel mit den Wehrdiensten. Allein die politischen Behörden operierten noch getrennt mit unter Anderem zwei Infrastruktur- und Planungskommissionen und zwei Gemeinderäten. Befürchtungen mit Blick auf eine Fusion hatten vor allem Alteingesessene, die Angst hatten, ihre Heimat, ihre Identität zu verlieren. Nach zehn Jahren Erfahrungen mit der fusionierten Gemeinde finde sich, so Herr Blatti, kaum noch jemand, welcher dem alten Zustand nachtraure – und dies trotz der Tatsache, dass sich seinerzeit die Jugendlichen in Ober- und Niederwichtrach über den Fluss wahre Schlachten geliefert hätten (nicht über die Emme, sondern über den Leusegrabe-Bach). Die Fusion sei gut gekommen, weil während des Prozesses eingehend informiert und die Bevölkerung eng in den Fusionsprozess einbezogen wurde.

Oberdiessbach:

Im März 2008 wurde die Fusion zwischen Aeschlen und Oberdiessbach beschlossen und auf den 1. Januar 2010 umgesetzt. Auch diese Gemeinden wiesen zuvor bereits zahlreiche gemeinsame Aktivitäten auf wie zum Beispiel im regionalen Sozialdienst oder der Feuerwehr und waren in den gleichen Zweckverbänden (ARA, Wasserversorgung, Schulverband etc.) tätig. Die wichtigsten Argumente der Gemeinderäte für eine Fusion waren die Effizienz der neuen Gemeinde (schlanke Strukturen, höhere Professionalität), Vereinfachungen (Abbau von Doppelspurigkeiten), Einsparungen, aber auch die stärkere Vertretung in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Das wichtigste Argument der Gegner war die Schliessung der Schule in Aeschlen, wobei schon vor der Fusion die Oberstufenschüler den Unterricht in

Oberdiessbach besuchten. An der Frage des Schulbetriebs drohte das Fusionsprojekt zu scheitern. Letztlich überzeugten jedoch die wirtschaftlichen Argumente der Gemeinderäte und ein gutes Transportkonzept, so dass auch die Unterstufenschüler aus Aeschlen problemlos in Oberdiessbach zur Schule gehen können. Heute sind die Eltern mit der Schullösung zufrieden. Auch die Schüler schätzen das grössere schulische Umfeld und die neuen Möglichkeiten bezüglich der Freiflächen. Der Schulbus hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten zu einem geschätzten Produkt entwickelt. Die Fusion darf aus Sicht von Herrn Vogt als voller Erfolg bezeichnet werden, denn die fusionierte Gemeinde erbringt ohne Qualitätseinbussen kostengünstigere Leistungen. Eine zweite Fusion mit Bleiken per 1. Januar 2014 hat seither bereits stattgefunden.

#### **Beispiele von Fusionen mit nicht erfüllten Erwartungen**

Im Gespräch mit Heinz Berger (am 21. November 2013) wollte ich ebenfalls wissen, ob er von Fusionen weiss, wo die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Er konnte mir folgende Angaben machen:

In der Region Thun fusionierten zwei kleine Gemeinden, auch fusioniert ist die Einwohnerzahl bescheiden. Personelle Probleme und Personalwechsel in der Verwaltung führten dazu, dass nach wie vor Dienstleistungen von einer grösseren Nachbargemeinde eingekauft werden müssen.

Auch im Seeland hat eine Fusion zweier kleiner Gemeinden (noch) nicht den erwarteten Effekt erzielt. Auch in diesem Beispiel war die neue fusionierte Gemeinde nicht sehr gross, war mit Personalwechseln konfrontiert und kann nach der Fusion noch nicht alle Aufgaben selber erfüllen.

Allgemein ist der Arbeitsmarkt für Gemeindeschreiber und Bauverwalter ausgetrocknet. Gerade kleinere Gemeinden haben zunehmend Mühe, diese Stellen zu besetzen. Eine leistungsfähige Gemeinde als attraktive Arbeitgeberin sollte eine gewisse Grösse (Einwohnerzahl und Verwaltung) erreichen, um die Angebote zu erbringen und Stellvertretungslösungen zu ermöglichen.

Wenn ich mir zusammenfassend ein Gesamtbild aus meinen Kontakten mache, dann sind folgende Faktoren für eine Fusion zentral:

- Erfolgreiche Fusionen bauen auf einem Fundament auf. Dieses besteht aus der bereits eingespielten gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in diversen Bereichen.
- Erfolgreiche Fusionen müssen zu einer Gemeindegrösse führen, welche den Angestellten und besonders den Führungskräften in der Verwaltung herausfordernde, anspruchsvolle Tätigkeiten ermöglicht. Diese Führungskräfte sind gesucht und wer sie verliert, hat grosse Mühe, sie rasch und ebenbürtig ersetzen zu können.
- Der Fusionsprozess muss sehr transparent und unter Einbezug der Bevölkerung erfolgen. Dabei sind ganz speziell die Befürchtungen zu berücksichtigen und entsprechende Lösungen zu finden, wie beispielsweise Beibehaltung der Gemeindegrenzen und des Heimatortes.
- Die Erwartungen und Befürchtungen in den von mir näher betrachteten fusionierten Gemeinden decken sich praktisch mit den Ergebnissen gemäss dem Grundlagenbericht für die Gemeinden der unteren Emme: Sachlich spricht wenig gegen eine Fusion, im Gegenteil, vieles spricht dafür. Wenn etwas gegen eine Fusion spricht, sind es eher emotionale Gründe, die insbesondere bei den alteingesessenen Mitbürger/-innen verständlicherweise zum Ausdruck kommen.

#### **Packen wir die Chance und nehmen an der Grundsatzabstimmung teil**

Ich habe meine persönliche Ansicht über die Fusion – so wie Sie, werte Leserinnen und Leser, bestimmt ebenso Ihren Standpunkt haben. Diese Meinungen werden zum Glück nicht übereinstimmend sein und gerade deshalb ist mir ein Anliegen, dass möglichst viele Stimmberechtigte die Möglichkeit nutzen, an der Urne ihre Meinung zum Grundsatzentscheid zum Ausdruck zu bringen. Ich hoffe auf eine sehr hohe Stimmbeteiligung am 18. Mai 2014 und auf eine deutliche Antwort mit einer klaren Mehrheit an Ja- oder Nein-Stimmen.

Wie auch immer die Entscheidung ausfallen mag, die Erde wird sich weiter drehen und wir sind alle gefordert, unseren eigenen möglichen Beitrag für die positive Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu leisten, mit oder ohne Fusion. ☘

# Gemeinde- versammlung

## Protokoll der Versammlung vom 2. Dezember 2013

Anwesend	73 Personen, davon 68 Stimmberechtigte
Leitung	Peter Grossenbacher, Präsident
Sekretär	Christoph Hubacher, Gemeindeschreiber/ Leiter Verwaltung (mit Antragsrecht)
Protokoll	Sandra Blaser, Sachbearbeiterin Abteilung Bevölkerung
Gemeinderat	Jürg Hauswirth, Heidi Heierli, Niklaus Knuchel, Andreas Krähenbühl, Jürg Luder, Stephan Sollberger
Entschuldigt	Beat Singer
Verwaltung	Magdalena Bärtschi, Leiterin Abteilung Finanzen (mit Antragsrecht), Martin Jörg, Stv. Leiter Abteilung Bau

## Traktanden

1. Voranschlag 2014 – Genehmigung
2. Verschiedenes

Die Einberufung der Gemeindeversammlung wurde fristgerecht im amtlichen Anzeiger vom 31. Oktober und 28. November 2013 publiziert.

Eine Kurzfassung des Voranschlag 2014 wurde im «Lindenblatt» Nummer 4/2013 publiziert. Beim Zentralschalter der Gemeinde Utzenstorf lagen ab 31. Oktober 2013 die Akten zur Einsichtnahme auf und der Voranschlag 2014 konnte bezogen werden.

Als Stimmzähler werden gewählt:  
– Fritz Bernhard, Hauptstrasse 8,  
– Christian Meier, Rüttistrasse 6.

Es sind 3038 Einwohner/-innen in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt. Stimmrechte werden keine bestritten. Das nachgeführte Stimmregister liegt vor.

Gemäss Abstimmungs- und Wahlreglement 2005, Artikel 18 Absatz 2, kann ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2013 lag vom 23. August bis 23. September 2013 beim Zentralschalter der Gemeinde Utzenstorf zur Einsichtnahme auf. Die Auflage- und Einsprachefrist wurde im amtlichen Anzeiger vom 22. August 2013 publiziert. Am 22. Oktober 2013 wurde das Protokoll vom Gemeinderat genehmigt.

## Voranschlag 2014 – Genehmigung

Der Voranschlag 2014 und die Investitionsrechnung werden durch Niklaus Knuchel (Ressortvorsteher Finanzen) und Magdalena Bärtschi (Leiterin Abteilung Finanzen) erläutert.

Die grössten Abweichungen zum Voranschlag 2013 werden durch die Leiterin Abteilung Finanzen begründet.

Niklaus Knuchel erklärt die Hauptgründe, welche trotz Sparmassnahmen des Gemeinderats zu einem Ausgabenüberschuss führen. Aufgrund des bestehenden Eigenkapitals ist noch keine Steuererhöhung erforderlich.

Der Voranschlag 2014, welcher mit einer Steueranlage von 1.59 Einheiten mit Aufwendungen von CHF 15 056 190.00 und Erträgen von CHF 13 860 070.00 rechnet, schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1 196 120.00 ab.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Voranschlag 2014 zu genehmigen.

## Beschluss

Der Voranschlag 2014 wird einstimmig genehmigt.

## Verschiedenes

Jürg Hauswirth (Präsident des Gemeinderats) informiert über das «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme», die Überbauungsordnung «Dorfzentrum» ZPP 12 (ergänzt durch Gertrud Stürchler) und die diesjährige Klausur des Gemeinderats zur Schulraumplanung.

Diskutiert und informiert wird über die Realisierung eines öffentlichen Spielplatzes (Susanne Siegenthaler), die Schulraumplanung (Susanne Siegenthaler), das Angebot bzw. den Preis der Grüngutentsorgung (Marcel Thürkauf), den vorerst nur in der Planung vorgesehenen Kreisel beim «Dorfzentrum» ZPP 12 (Friedrich Rentsch) und die noch nicht erfolgte Reparatur des Weges entlang der Emme (Andreas Ledermann).

Willy Affolter präzisiert sein anlässlich der letzten Gemeindeversammlung deponiertes Anliegen betreffend Strassen-, Gebäude- (Eingang Kirchengemeindehaus/Mehrzweckhalle) und Sportplatzbeleuchtung (Gotthelfschulhaus), weist auf die defekte Fusswegbeleuchtung in der Bärenmatte hin und lobt die Umsetzung der komplexen Bauarbeiten in der Poststrasse.

Peter Grossenbacher macht auf die Rügepflicht nach Artikel 49a Gemeindegesetz und die 30-tägige Beschwerdefrist nach Artikel 67a Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege aufmerksam. Beanstandungen wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften werden keine angebracht.

## Nächste Gemeindeversammlung

Mittwoch, 18. Juni 2014, 19.30 Uhr



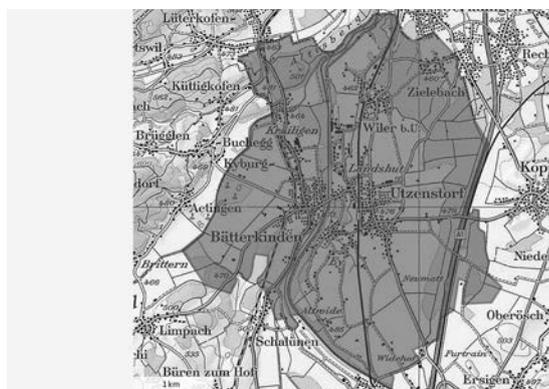
# Gemeinderat und Kommissionen

## Fusionsabklärungen untere Emme

Text: Fusionsabklärungsprojekt untere Emme

Bild: BZ/swisstopo

Die vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe bestehend aus allen Gemeinderäten und den Verwaltungskadern eingesetzt und die Vor- und Nachteile einer Fusion gemeinsam erarbeitet. Der Grundlagenbericht und die Informationen zum Projekt sind auf [www.landshut.ch](http://www.landshut.ch) publiziert.



Gemeinde Landshut: Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach.

Nachdem die öffentliche Vernehmlassung vom 9. September bis 11. November 2013 eine breite Zustimmung zu den Fusionsabklärungen ergeben hat, stellte die Arbeitsgruppe am 24. Januar 2014 ihren Antrag zuhanden der Gemeinden, die Fusionsabklärungen seien weiterzuführen. Die Arbeitsgruppe bedankt sich bei allen Vernehmlassungspartnern für ihre Mitwirkung und für die wertvollen Hinweise.

Nach der Arbeitsgruppe war es an den Gemeinderäten, ihre Anträge an die Stimmberechtigten zu formulieren. In allen vier Gemeinden beantragen die Gemeinderäte den Stimmberechtigten, die Fusionsabklärungen weiterzuführen.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Varianten von möglichen Fusionen geprüft und stellt fest, dass der grösste Nutzen bei einer Fusion aller vier Gemeinden erreicht werden könnte. Diese Variante würde in der zweiten Projektphase mit allen nötigen Grundlagen ausgearbeitet, falls alle vier Gemeinden der Weiterführung der Fusionsabklärungen zustimmen.

Bei einer Viererfusion könnten die Gemeindeverbände Schule untere Emme, Öffentliche Sicherheit Untere Emme und Friedhofverband Utzenstorf in die neue Gemeinde integriert werden. Es würde somit eine neue Gemeinde aus den vier bisherigen Einwohnergemeinden und den drei Verbänden entstehen. Vorgesehen ist in rechtlicher Hinsicht eine Kombinationsfusion. Die bisherigen Körperschaften gehen damit rechtlich unter und es entsteht eine neue Gemeinde als

Rechtsnachfolgerin aller bisheriger Gemeinden und Verbände.

### Die neue Gemeinde heisst Landshut und...

umfasst die heutigen Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach;

verfügt über rund 8 500 Einwohner/-innen;

ist nach Burgdorf und Langnau die drittgrösste Gemeinde im Verwaltungskreis Emmental mit entsprechendem Gewicht für unsere Region;

hat eine Fläche von rund 33 Quadratkilometern;

integriert die bisherigen Gemeindeverbände Schule untere Emme, Öffentliche Sicherheit Untere Emme und Friedhofverband Utzenstorf; wird politisch durch einen Gemeinderat von sieben Mitgliedern geführt; hat drei Verwaltungsstandorte in Bätterkinden, Utzenstorf und Wiler; hat ein Eigenkapital von rund 14 Millionen Franken (Stand 2012) – entspricht rund 13 Steuerzehnteln – und ist damit finanziell gesund.

Am 18. Mai 2014 findet in allen Gemeinden an der Urne die Grundsatzabstimmung darüber statt, ob die Fusionsabklärungen weitergeführt werden sollen oder nicht.

- Entscheiden sich die Stimmberechtigten für eine Weiterführung der Fusionsabklärungen, erstellt die Arbeitsgruppe in der zweiten Phase des Projekts den Fusionsvertrag und die notwendigen Reglemente und legt diese für die Fusionsabstimmung vor. Diese könnte am 8. März 2015 stattfinden, sodass eine Fusion frühestens auf 1. Januar 2016 möglich wäre.
- Entscheiden sich die Stimmberechtigten gegen eine Weiterführung der Fusionsabklärungen, wird das Projekt abgebrochen.
- Wenn einzelne Gemeinden für und andere Gemeinden gegen die Weiterführung des Fusionsabklärungen sind, wird die Ausgangslage neu beurteilt.
- In einer weiteren Abstimmungsfrage entscheiden die Stimmberechtigten von Utzenstorf darüber, ob die am 31. Dezember 2014 endende Amtsdauer der bisherigen Behördenmitglieder um ein Jahr zu verlängern ist, falls die Fusionsabklärungen weitergeführt werden.

Wie im vierten Infoblatt vom Januar 2014 mitgeteilt, ist das weitere Vorgehen wie folgt:

1. Der definitive Grundlagenbericht kann ab 17. März 2014 unter [www.landshut.ch](http://www.landshut.ch) im Internet bezogen oder in den Gemeindeverwaltungen eingesehen werden.
2. Im April erhalten alle Haushaltungen eine kurze Informationsbroschüre und alle Stimmberechtigten mit den Abstimmungsunterlagen die nötigen Informationen.
3. Zusätzlich führen wir für alle vier Gemeinden einen Informationsanlass durch.

## Öffentlicher Informationsabend

Mittwoch, 30. April 2014, 20.00 Uhr, Mehrzweckgebäude Utzenstorf (Gotthelfstrasse 15A)

Die Interkommunale Arbeitsgruppe und die Gemeinderäte hoffen auf rege Teilnahme.

### weitere Informationen

[www.landshut.ch](http://www.landshut.ch)



## Informationen des Gemeinderats

Text: Christoph Hubacher

### Genehmigung «Richtplan Verkehr» zu Handen Vorprüfung

Der «Richtplan Verkehr» wird bestehend aus folgenden Unterlagen zu Handen der Vorprüfung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt:

- Bericht zur Mitwirkung,
- Bericht und Massnahmen,
- Hinweisplan IVS (Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz),
- Konzept,
- Richtplankarte Motorisierter Individualverkehr MIV,
- Richtplankarte Veloverkehr,
- Richtplankarte Fussverkehr,
- Richtplankarte Öffentlicher Verkehr.

Das Mitwirkungsverfahren zum «Richtplan Verkehr» fand vom 24. Mai bis 24. Juni 2013 statt. Insgesamt sind von 50 Privatpersonen (davon fünf Sammeleingaben) und einer Organisation Eingaben eingegangen. Im Anschluss hat die Arbeitsgruppe Verkehrsrichtplan zusammen mit einer externen Fachbegleitung eine Überarbeitung vorgenommen und einen Mitwirkungsbericht verfasst.

Der «Richtplan Verkehr» umfasst eine Situationsanalyse, ein Konzept der verkehrspolitischen und -planerischen Stossrichtung sowie sieben Massnahmenbereiche zur Umsetzung.

### Nachkredit für Neuanstrich Wohnung Lindenstrasse 53

Zur Auffrischung der Wohnung im Erdgeschoss mittels Neuanstrich wird für Farbe und Malutensilien ein Nachkredit von CHF 200.00 bewilligt.

Damit die Wohnung im Erdgeschoss rechts durch den Bewohner mit einem Neuanstrich aufgefrischt werden kann, sind Farbe und Malutensilien notwendig.

### Nachkredit für Installation Geschirrspüler Kirchstrasse 3A

Für die Installationskosten der Geschirrspülmaschine in der Küche der Tagesschulangebote wird ein Nachkredit von CHF 400.00 bewilligt.

In der Küche der Tagesschulangebote wurde eine Geschirrspülmaschine installiert, welche das Betreibersteam der Tagesschulangebote kostenlos erhalten hat.

### Nachkredit für Pausenhalle Gotthelfschulhaus

Zur Erstellung einer Dachwasserleitung bei der Verglasung der Pausenhalle im Gotthelfschulhaus wird ein Nachkredit von CHF 5 400 bewilligt.

Die Verglasung der Pausenhalle ist undicht. Das Ersetzen der Gummidichtungen kostet rund CHF 80 000.00. Als günstigere Alternative, bis in ein paar Jahren die Verglasung ersetzt werden muss, bietet sich eine direkte Ableitung des Regenwassers an.

### Finanzplan 2013 bis 2017

Der Finanzplan für die Jahre 2013 bis 2017 (Basis Jahresrechnung 2012 und Voranschlag 2013) wird genehmigt.

Der Finanzplan rechnet mit einer Steueranlage von 1.59 Einheiten. Über den ganzen Prognosezeitraum schliesst die laufende Rechnung mit negativen Ergebnissen ab, welche über das bestehende Eigenkapital abgedeckt werden können. Das Eigenkapital reduziert sich auf rund 1.4 Mio. Franken. Die geplanten Investitionen führen zu einer Zunahme der Verschuldung um rund 4.5 Mio. Franken. Ein Schuldenabbau ist im Prognosezeitraum nicht möglich.

### Neues Nutzfahrzeug für den Werkhof

Für den Ersatz des Werkhof-Nutzfahrzeuges wird ein Investitionskredit von CHF 42 000.00 bewilligt und freigegeben. Jürg Luder, Ressortvorsteher Bau/Verkehr, und Markus Sohm, Leiter Abteilung Bau, wird die Kompetenz erteilt, über den Kredit zu verfügen.

Der Pickup des Werkhofs muss ersetzt werden, da aufgrund des Fahrzeugalters (Jg. 1997) die notwendigen Reparaturen im Umfang von rund CHF 10 000.00 nicht mehr ausgeführt werden.

Eine Bedürfnisabklärung hat ergeben, dass der Werkhof auf ein Nutzfahrzeug angewiesen ist, um die Unterhaltsarbeiten effizient ausführen zu können. Die Kosten für die Ersatzanschaffung betragen gemäss eingeholten Offerten CHF 42 000.00.

### Reglement für die Aufgabenübertragung der Bereiche öffentliche Sozialhilfe und Kinder-/Erwachsenenschutz

Das «Reglement zur Übertragung der Aufgaben in den Bereichen Sozialhilfe und KES 2013» wird unter Vorbehalt des fakultativen Referendums genehmigt.

Im Auftrag der Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach wurde das Projekt «Regionalisierung

Sozialdienst Kirchberg – Gemeinden untere Emme» weiterverfolgt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die Arbeitsgruppe erarbeitete die vertraglichen Grundlagen für ein Sitzgemeindemodell (Kirchberg als Sitzgemeinde) und verfasste zur neuen Organisation einen Bericht. Mit Beschluss vom 2. Juli 2013 stimmte der Gemeinderat den Entwürfen bzw. der Zusammenarbeit mit Kirchberg zu.

Zur Schaffung der erforderlichen rechtlichen Grundlage zur Übertragung der Aufgaben in den Bereichen Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz an die Gemeinde Kirchberg wurde ein Reglement ausgearbeitet.

#### **Neues Abfallreglement**

Das «Abfallreglement 2014» wird unter Vorbehalt des fakultativen Referendums genehmigt.

Das heutige Abfallreglement wurde 1995 erlassen. Aufgrund der Einführung des Grüngutsammeldienstes und der Absicht, den Betrieb der kommunalen Abfallsammelstelle einzustellen, wurde für die Abfallentsorgung eine neue rechtliche Grundlage ausgearbeitet.

Das «Abfallreglement 2014» sieht wie bis anhin eine Finanzierung nach dem Verursacherprinzip vor. Es verzichtet auf eine jährliche Grundgebühr (heute CHF 90.00) und hält an einer Gewichts-/Andockgebühr für Hausabfälle sowie einer Volumengebühr für kompostierbare Abfälle fest. Der Gebührenrahmen (zuzüglich MwSt.) sieht wie folgt aus:

#### **Hausabfälle**

Gewichtsgebühr	CHF 0.20 bis 1.00 je Kilogramm
Andockgebühr	CHF 1.00 bis 1.50 je Leerung

#### **kompostierbare Abfälle**

140 Liter	CHF 7.50 bis 10.00 je Leerung, CHF 125.00 bis 150.00 pauschal pro Kalenderjahr (umfasst alle Leerungen)
240 Liter	CHF 9.00 bis 15.00 je Leerung, CHF 160.00 bis 200.00 pauschal pro Kalenderjahr (umfasst alle Leerungen)
770 Liter	CHF 27.00 bis 35.00 je Leerung, CHF 450.00 bis 500.00 pauschal pro Kalenderjahr (umfasst alle Leerungen)

Der Gemeinderat setzt die Gebühren innerhalb der festgelegten Grenzen in einer Verordnung fest.

#### **Nachkredit für Kompressor Werkhof/Feuerwehr**

Für den Ersatz des Kompressors in der Liegenschaft Lindenpark 1 wird ein Nachkredit von CHF 5 200.00 bewilligt.

Der Kompressor in der Liegenschaft Lindenpark 1, welcher durch die Feuerwehr und den Werkhof eingesetzt wird, ist defekt. Abklärungen haben ergeben, dass eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Damit die Einsatzbereitschaft der Feuerwehrfahrzeuge jederzeit gewährleistet ist, muss die für nächstes Jahr geplante Ersatzanschaffung vorgezogen werden.

#### **Dajana Affonti ersetzt Sabine Tabone in der Vormundschafts- und Sozialkommission**

Dajana Affonti, Feldeggstrasse 7, parteilos, wird als Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 als gewählt erklärt.

Sabine Tabone, BDP, hat mit Schreiben vom 24. November 2013 als Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission per 31. Dezember 2013 demissioniert. Die BDP schlägt Dajana Affonti als Ersatz vor.

#### **Antrag für Ausbau des Angebots familienergänzender Kinderbetreuung**

Die Gemeinde Utzenstorf beantragt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) um Ermächtigung, via «Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf» zwölf Kindertagesstättenplätze als Leistungsangebot bereit zu stellen und die Aufwendungen dem Lastenausgleich zuzuführen.

Gemäss Verfügung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern vom 23. Oktober 2012 ist die Gemeinde Utzenstorf berechtigt, via «Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf» zehn Kindertagesstättenplätze anzubieten und die Aufwendungen dem Lastenausgleich zuzuführen. Zudem dürfen – mit Zustimmung der GEF – zusätzlich noch zwei privat finanzierte Kindertagesstättenplätze geführt werden.

Seit Eröffnung der «Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf» sind die zwölf verfügbaren Kindertagesstättenplätze voll ausgelastet. Derzeit besteht eine Warteliste mit 43 Kindern aus 36 Familien. Der angefragte Betreuungsumfang entspricht insgesamt 19,5 Vollzeitplätzen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und der Einführung des Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) wird es für die Kita schwieriger, die beiden privaten Kindertagesstättenplätze zu finanzieren. Nur die wenigsten Familien auf der Warteliste können sich eine Betreuung zum Volltarif leisten und sind damit auf einen subventionierten Platz angewiesen. Die «Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf» ersucht daher mit Schreiben vom 19. Dezember 2013 um eine Umwandlung von zwei privaten in zwei subventionierte Plätze.

### Nachkredit für externe Begleitung zur Umsetzung

#### «Regionaler Sozialdienst Untere Emme»

Für die externe Fachbegleitung durch die Berner Fachhochschule zur Umsetzung des Projekts «Regionaler Sozialdienst Untere Emme» (RSD Untere Emme) wird ein Nachkredit von CHF 4 800.00 bewilligt.

Am 1. Januar 2015 tritt das «Reglement zur Übertragung der Aufgaben in den Bereichen Sozialhilfe und KES 2013» in Kraft. Für die bis Ende 2014 erforderliche Umsetzung des «RSD Untere Emme» liegt die Gesamtleitung bei der Gemeinde Kirchberg. Zur Beiziehung von fachlicher Unterstützung durch die Berner Fachhochschule (Soziale Arbeit) wird mit einem Kostendach von CHF 16 000.00 gerechnet, der Kostenanteil für die Gemeinde Utzenstorf beträgt CHF 4 712.00.

Der «RSD Untere Emme» ist ein Projekt der Gemeinden Bätterkinden, Kirchberg (Sitzgemeinde), Utzenstorf, Wiler und Ziebach.

### Regionaler Energierichtplan zu Handen zweiter Vorprüfung genehmigt

Zu Handen der zweiten Vorprüfung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung wird der regionale Energierichtplan mit folgenden Unterlagen genehmigt:

- Erläuterungsbericht;
- Massnahmen;
- Mitwirkungsbericht;
- Richtplankarte.

Im Frühling/Sommer 2013 wurde der regionale Energierichtplan durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern vorgeprüft. Dabei kamen Mängel zum Vorschein, welche eine Überarbeitung erforderten.

Der regionale Energierichtplan wurde gemeinsam mit den Gemeinden Bätterkinden und Wiler erstellt. Er verschafft eine Übersicht über die energetische Situation der Region und deren Entwicklungsmöglichkeiten.

### Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

### Gesprächstermine 2014

jeweils um 18.00 Uhr

25. März

29. April

27. Mai

24. Juni

19. August

23. September

28. Oktober

18. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Zentralschalter. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

### Kontakt

Gemeinde Utzenstorf

T 032 666 41 41

info@utzenstorf.ch



### Angebote für Personen ab 55-jährig

Text: Vormundschafts- und Sozialkommission

Die Vormundschafts- und Sozialkommission hat festgestellt, dass viele Angebote für Seniorinnen und Senioren bestehen, diese jedoch teilweise unbekannt geblieben sind. Deshalb wurde eine Übersicht der bestehenden Angebote erstellt.

### Informationsstelle

Anbieter Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Zeitpunkt Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00

Ort Lyssachstrasse 17, 3400 Burgdorf

Kontakt T 034 420 16 50

Weiteres Sozialberatung, Bildung und Sport, Dienstleistungen zu Hause, Gemeinwesenarbeit

### Ortsvertreterin Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Anbieter Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Kontakt Silvia Grossenbacher, T 032 665 42 07

Weiteres Vermittlung von verschiedenen Hilfeleistungen für Seniorinnen und Senioren

### **Luege, lose, brichte**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	10 x pro Jahr
Ort	Kirchgemeindehaus
Kontakt	Pfarramt, T 032 665 41 02
Weiteres	Leitung durch eine Pfarrperson

### **Kinobesuch**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	2 x pro Jahr
Ort	Kino in der Region
Kontakt	Pfarramt, T 032 665 41 02
Weiteres	Fahrt mit organisiertem Bus

### **Seniorenmittagessen**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	1 x pro Monat
Ort	Restaurant Rössli
Kontakt	Rosmarie von Ballmoos, T 032 665 43 19
Weiteres	Ausschreibung erfolgt im Anzeiger

### **Seniorenachmittage**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	2 x pro Jahr
Ort	Kirchgemeindehaus
Kontakt	Rosmarie von Ballmoos, T 032 665 43 19
Weiteres	Ausschreibung erfolgt im Anzeiger

### **Besucherdienst**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Ort	Bei Seniorinnen und Senioren zu Hause
Kontakt	Rosmarie von Ballmoos, T 032 665 43 19
Weiteres	Besuch durch Freiwillige der Kirchgemeinde

### **Seniorenferien**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	1 x pro Jahr
Kontakt	Rosmarie von Ballmoos, T 032 665 43 19
Weiteres	Ausschreibung erfolgt im Anzeiger

### **Seniorenturnen**

Anbieter	Reformierte Kirchgemeinde
Zeitpunkt	mittwochnachmittags
Ort	Mehrzweckgebäude
Kontakt	Trudi Quinche, T 032 665 25 69
Weiteres	Damengruppe und Herrengruppe

### **Turnen Frauen**

Anbieter	Turnverein Utzenstorf
Zeitpunkt	Mo 19.45 – 21.30 / Mi 08.45 – 10.00
Ort	Mehrzweckgebäude
Kontakt	Barbara Schneider, T 032 665 31 34

### **Turnen Männer**

Anbieter	Turnverein Utzenstorf
Zeitpunkt	Do 20.00 - 22.00
Ort	Mehrzweckgebäude
Kontakt	Robert Bernhard, T 032 665 42 65

### **Diverse Kurse**

Anbieter	Landfrauenverein
Zeitpunkt	Winterhalbjahr
Kontakt	Liliane Flury, T 032 665 42 41
Weiteres	Ausschreibung erfolgt im Anzeiger

### **Seniorenfahrt**

Anbieter	Landfrauenverein
Zeitpunkt	1 x pro Jahr
Kontakt	Liliane Flury, T 032 665 42 41
Weiteres	Ausschreibung erfolgt im Anzeiger

### **Senioren und Jugendliche helfen Senioren**

Anbieter	Regionale Kommission für Altersfragen
Kontakt	Verena Wobmann, T 032 666 41 41

### **Fahrdienst**

Anbieter	Schweizerisches Rotes Kreuz
Kontakt	Greti Egger, T 032 665 21 23

### **Mahlzeitendienst**

Anbieter	Spitex AemmePlus
Zeitpunkt	täglich
Kontakt	Geschäftsstelle Kirchberg, T 034 447 78 78

### **Pflege und Hauswirtschaft**

Anbieter	Spitex AemmePlus
Zeitpunkt	ganztags
Kontakt	Stützpunkt Utzenstorf, T 032 666 20 70

### **Verleih von Krankmobilen**

Anbieter	Spitex AemmePlus
Kontakt	Stützpunkt Utzenstorf, T 032 666 20 70

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

### **Kontakt**

Vormundschafts- und Sozialkommission  
Gemeinde Utzenstorf  
T 032 666 41 41  
ressort.soziales@utzenstorf.ch



## Ferienspass 2014

Text: Vormundschafts- und Sozialkommission

### Suche nach Anbietenden

Auch wenn für die Kinder zahlreiche Ferienspass-Angebote zur Verfügung stehen, sind wir doch immer wieder auf der Suche nach neuen Ideen und neuen Anbietern.

Betriebe, Vereine aber auch Privatpersonen, die für den Ferienspass 2014 oder auch später tolle Anlässe anbieten möchten, bitten wir, sich bis zum 21. März 2014 bei der Vormundschafts- und Sozialkommission zu melden.

### Bedingungen:

- Das Angebot muss während der Sommerferienzeit (14. Juli bis 9. August 2014) stattfinden – wenn möglich an einem Werktag. Beliebt sind Angebote, die über einen halben (drei bis vier Stunden) oder gar einen ganzen Tag dauern. Abendzeiten sind auch möglich.
- Ausser Material- oder Transportkosten werden keine weiteren Vergütungen ausbezahlt.
- Die Materialkosten sollten möglichst mit CHF 5.00 pro Person und Anlass abgedeckt sein. Ausnahmen sind möglich.

Wir freuen uns auf viele kreative Einfälle.

### Kontakt

Vormundschafts- und Sozialkommission

T 032 666 41 41

ressort.soziales@utzenstorf.ch

Annekäthi Schwab

Mitglied

T 032 665 29 03



Sandra Blaser

Sekretariat

T 032 666 41 41

## Projektteam für Gesundheitsförderung

Text und Bilder: Christian Brunner

Am 16. Januar 2014 kurz nach 18.00 Uhr begann es zu regnen. Damit war das Wetter ideal für unseren Fondueschmaus. Wir zügelten die Riesencaquelons unter das Vordach des Pavillons hinter dem Gemeindehaus, so dass man zwar warm angezogen, aber am Trockenen das Brot im Käse rühren konnte.

Leider hatten sich nur wenige überwunden, bei diesem Wetter unseren Event zu besuchen. Das tat aber der Gemütlichkeit und den angeregten und anregenden Gesprächen keinen Abbruch. So kehrten die Besucher/-innen gegen 20.30 Uhr wohlgenährt und zufrieden nach Hause.



Im grossen Caquelon konnten mehrere ihre Brotwürfel baden.



Mach mal Pause.

Mit diesem Anlass wollten wir auf die Bedeutung des gemeinsamen und langsamen Essens aufmerksam machen, einem Erlebnis, das die psychische und soziale Gesundheit fördert, jedoch leider in unserer schnelllebigen Zeit Seltenheitswert hat.

Der nächste Anlass in unserem Projekt «I u du, wi hei mer's» bietet Ihnen die Chance, die Vielfalt in unserem Dorf als Bereicherung zu erleben.

### **Verschiedene Religionen und Kulturen am gleichen Tisch**

Was für Menschen mit welchen kulturellen und religiösen Hintergründen leben eigentlich in Utzenstorf? Eine der besten Möglichkeiten, einander kennen zu lernen, ist: miteinander essen.

Darum: Am 1. Mai gibt's im Kirchgemeindehaus ein vielseitiges Znacht. Menschen aus den verschiedensten kulturellen und religiösen Traditionen bringen typische kulinarische Köstlichkeiten mit, die dann gemeinsam an einem grossen Tisch genossen werden. Passend dazu gibt es Informationen zu Tischgebeten aus den verschiedenen Religionen.

### **Verschiedene Religionen und Kulturen am gleichen Tisch**

Donnerstag, 1. Mai 2014, 18.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Utzenstorf

Gastgeberin: Reformierte Kirchgemeinde Utzenstorf

Verantwortlich: Vikar Andreas Zingg zusammen mit

Pfarrer Reto Beutler



## **Regionale Kommission für Altersfragen**

Text: Verena Wobmann

### **«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» – Angebot für kleine Dienstleistungen**

«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» ist nach wie vor aktuell. Der Frühling naht und die Dienstleistungen in Haus und Garten sind gefragt. Neue Anmeldungen sind jederzeit willkommen.

Die Regionale Kommission für Altersfragen verfolgt mit diesem Angebot keine kommerziellen Interessen und versteht sich als reine Vermittlungsplattform.

### **Dienstleistungsangebot für Senioren**

allgemeine Haushaltarbeiten

Haustiere betreuen

Auto waschen/putzen, Velo putzen

leichte Umgebungs- und Gartenarbeiten

Botengänge

Kontakte (bspw. vorlesen, spielen, spazieren)

PC-/Handy-Unterstützung

Unterstützung in administrativen Aufgaben<sup>1</sup>

Fahrdienst<sup>1</sup>

Begleitung an kulturelle Anlässe<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dienstleistung darf nur von Senioren angeboten werden

### **Dienstleistung in Anspruch nehmen**

Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, sich zur Nutzung eines Dienstleistungsangebots bei der Regionalen Kommission für Altersfragen zu melden! Die Dienstleistung ist direkt mit CHF 10.00 pro Stunde zu entschädigen.

### **Dienstleistung anbieten**

Sie sind Senior/-in und möchten andere Senioren mit einer Dienstleistung unterstützen? Oder fühlst du dich als Jugendliche/-r angesprochen, einen kleinen Job des oben aufgeführten Dienstleistungsangebots zu übernehmen? Wenn ja, bitte umgehend bei der Regionalen Kommission für Altersfragen melden. Die Dienstleistung wird durch die Beziehenden direkt mit CHF 10.00 pro Stunde entschädigt.

Ausserhalb der Unterrichtszeiten dürfen Schulpflichtige ab dem 13. Altersjahr kleine Arbeiten ausführen. Die maximale Beschäftigungszeit pro Tag beträgt drei Stunden bzw. neun Stunden pro Woche.

Die Versicherung, insbesondere Haftpflicht und Unfall, ist Sache der Privatpersonen (resp. der Jugendlichen und ihren Erziehungsverantwortlichen). Die Regionale Kommission für Altersfragen kann in keinem Fall haftbar gemacht werden.

### **Kontakt**

Regionale Kommission für Altersfragen

Gemeinde Utzenstorf

T 032 666 41 41

ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl

Präsident

T 032 665 20 50



Verena Wobmann

Sekretariat

T 032 666 41 41

## Tageskarte Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die «Tageskarte Gemeinde» ermöglicht Ihnen für 39 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Die sechs von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten Tageskarten können am Zentralschalter bezogen werden.

Nutzen Sie auch das elektronische Reservationssystem, welches rund um die Uhr Reservationen und Käufe ermöglicht. Reservierte Tageskarten sind innerhalb von drei Arbeitstagen während den Schalteröffnungszeiten abzuholen.

Utzenstorfer/-innen werden bei einem elektronischen Kauf die Tageskarten kostenlos nach Hause zugestellt.

Der Preis beträgt CHF 39.00 pro Tageskarte.

### Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Di	08.00 – 11.30 / 14.00 – 18.30
Mi	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Do	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Fr	07.00 – 15.00

und nach Vereinbarung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

### Kontakt

Gemeinde Utzenstorf  
Abteilung Bevölkerung  
T 032 666 41 41  
tageskarten@utzenstorf.ch  
www.utzenstorf.ch/tageskarte.html



## Gemeinde Utzenstorf

Unsere Hauswartung sorgt für einen sauberen und guten Zustand der Schulanlagen und der Gemeindeverwaltung. Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten führt sie fachgerecht aus und gewährleistet die Benutzung/Vermietung der Anlagen.

Wir suchen ab 1. Mai 2014



### Hilfsreinigungskraft 10 – 20 %

#### Aufgaben

Sie unterstützen die Hauswartung bei den wöchentlichen Reinigungsarbeiten in den Mehrzweck-, Schul- und Sportanlagen.

Während der Grundreinigung, die während den Schulferien erfolgt, helfen Sie mit und sind für das Team eine wertvolle Verstärkung.

#### Angebot

Wir bieten Ihnen eine Funktion in einem eingespielten Team an, für welche die Anstellung nach Obligationenrecht erfolgt und mittels Stundenlohn entschädigt wird.

Bei einem Beschäftigungsgrad von 10 % erfolgt der Arbeitseinsatz am Freitagnachmittag, bei 20 % am Dienstag- und Freitagnachmittag.

Während der Grundreinigung wird der Beschäftigungsumfang erhöht und die Einsätze erfolgen nach Absprache.

#### Kontakt

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder haben Sie Fragen? Bitte wenden Sie sich an Sebastian Steiner, Leiter Hauswartung, T 032 666 41 67.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

## Rückgang der Bevölkerung

Text: Christoph Hubacher

### 4 125 Einwohner/-innen

Am 31. Dezember 2013 verfügte die Gemeinde Utzenstorf über 4 125 Einwohner/-innen. Nachdem in den Jahren 2011 und 2012 die Anzahl Einwohner/-innen jeweils zunahm (total + 78 Personen), wurde in den vergangenen zwölf Monaten eine Abnahme um 38 Personen verzeichnet. Seit der Jahrtausendwende ist dies nach 2002 (- 24 Personen) und 2010 (- 30 Personen) der dritte und zugleich höchste jährliche Rückgang.

### Einwohner/-innen am 31. Dezember 2013

	männlich	weiblich	Gesamtergebnis	Anteil
Schweizer/-innen	1 876	1 907	3 783	91.71 %
Ausländer/-innen	192	150	342	8.29 %
Total	2 068	2 057	4 125	100.00 %

Jahr	Einwohner/-innen	Veränderung
2013	4 125	- 38
2012	4 163	+ 49
2011	4 114	+ 29
2010	4 085	- 30
2009	4 115	+ 6
2008	4 109	+ 85
2007	4 024	+ 76
2006	3 948	+ 62
2005	3 886	+ 96
2004	3 790	+ 25
2003	3 765	+ 94
2002	3 671	- 24
2001	3 695	+ 46
2000	3 649	+ 293
1990	3 356	+ 215
1980	3 141	- 52
1970	3 193	+ 372
1960	2 821	+ 294
1950	2 527	+ 684
1900	1 843	+ 192
1850	1 651	

### weitere Informationen

[www.utzenstorf.ch/bevoelkerungsstatistik.html](http://www.utzenstorf.ch/bevoelkerungsstatistik.html)



## Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau  
Bild: Christoph Hubacher

### Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	95.00
Laubholz grün	CHF	90.00
Fichte/Tanne grün	CHF	80.00

### Zuschlag pro Ster

gelagert (2 – 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

### Transportkosten für Utzenstorfer/-innen

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

### Transportkosten für Auswärtige

Grundpauschale + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Die Bestellung von Brennholz können Sie elektronisch oder schriftlich vornehmen.

### Kontakt

Gemeinde Utzenstorf  
Abteilung Bau  
T 032 666 41 42  
abteilung.bau@utzenstorf.ch  
www.utzenstorf.ch/brennholz.html



### Brennholzbestellung

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Laubholz \_\_\_\_\_ Ster \_\_\_\_\_

Fichte/Tanne \_\_\_\_\_ Ster \_\_\_\_\_

Holz  Gelagert  Grün

Geschnitten  Ja  Nein

Anzahl Schnitte \_\_\_\_\_

Mit Transport  Ja  Nein

Termin  innerhalb von zwei Wochen  
 innerhalb von einem Monat  
 nach Vereinbarung



## Steuererklärung ausfüllen am Computer – einfach, praktisch, sicher!

### TaxMe Online

Füllen Sie die Steuererklärung mit **TaxMe-Online** aus – ohne Softwareinstallation. Neu können übrigens auch juristische Personen (inkl. Vereine) ihre Steuererklärung mit TaxMe-Online ausfüllen.

Mit Ihrem persönlichen Identifikationscode auf dem **Brief zur Steuererklärung** melden Sie sich an auf [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch). Die Stammdaten und alle wiederkehrenden Angaben des Vorjahres sind bereits vorerfasst. TaxMe-Online führt Sie schrittweise durch die Erfassung Ihrer Steuerdaten. Sie können das Erfassen beliebig oft unterbrechen und später wieder aufnehmen, ohne Datenverlust. Haben Sie beim Ausfüllen **Zahlen korrigiert**? Diese Korrekturen werden nirgends aufgezeichnet. Sie haben jederzeit Zugriff auf die elektronische Wegleitung 2013.

Nach dem vollständigen Erfassen der Daten geben Sie Ihre Steuererklärung frei. Drucken und unterzeichnen Sie Ihre Freigabequittung und senden Sie diese mit den verlangten Belegen an die aufgedruckte Adresse. Erst mit dem Einsenden der Freigabequittung werden Ihre Daten im System der Steuerverwaltung ersichtlich. Dank verschlüsselter Online-Übertragung haben Sie **maximale Datensicherheit – wie beim E-Banking**.

Der **Leitfaden «Steuererklärung ausfüllen leicht gemacht – In vier Schritten zum Ziel»** ist hilfreich beim Online-Ausfüllen der Steuererklärung. Sie finden ihn auf [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch) > **TaxMe-Online**

### TaxMe Online

#### zeigt wie es geht

Anhand von kurzen Videos sehen Sie, wie **einfach** Sie Ihre Steuererklärung via Computer ausfüllen. TaxMe-Online Tour

finden Sie auf jedem Hauptformular von TaxMe-Online – auch bei der Demoversion im Internet oder die Filme einzeln auf [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch) > **TaxMe-Online Tour**

### TaxMe Offline

Möchten Sie Ihre Steuererklärung am PC ausfüllen, ohne dass Sie während dem Erfassen mit dem Internet verbunden sind? Dafür gibt's **TaxMe-Offline**.

Sie laden die aktuelle Software von [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch) > **TaxMe-Offline** lokal auf Ihren Computer. Anschliessend können Sie die Steuererklärung offline

ausfüllen; am Schluss alles ausdrucken, unterschreiben und einsenden.

Sobald Sie mit dem Internet verbunden sind und in TaxMe-Offline arbeiten, werden Sie via Popup-Fenster über Programm-Aktualisierungen informiert, die Sie per Mausklick akzeptieren können. Ihre bereits erfassten Einträge werden selbstverständlich übernommen.

### TaxMe CD

Die TaxMe-CD liefert die Software zur lokalen Installation auf Ihrem Computer. Die Software ist gleich wie TaxMe-Offline, welches wir Ihnen auf [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch) zum Download zur Verfügung stellen. Der Nachteil der CD gegenüber der Offline-Version: Da die TaxMe-CD bereits im November produziert wird, sind beispielsweise das Valorenverzeichnis und die Fremdwährungskurse auf der CD noch nicht verfügbar. Die TaxMe-CD wird übrigens für das Steuerjahr 2013 letztmals produziert.

Ein Grund mehr, schon heute die Offline-Version auf [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch) herunterzuladen. Sie können die Steuererklärung dann wie gewohnt lokal auf Ihrem Computer ausfüllen und die Steuererklärung per Post einreichen.

Selbstverständlich können Sie sowohl bei TaxMe-Offline wie auch bei der CD die erfassten Daten des Vorjahres auf einfache Weise importieren. Dies gilt auch, wenn sie sich entschlossen, auf TaxMe-Online zu wechseln.

Alle Informationen zur Steuererklärung und zu den Steuern im Kanton Bern finden Sie unter [www.be.ch/steuern](http://www.be.ch/steuern) und [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch)

## Beschlüsse der 9. Abgeordnetenversammlung Schule untere Emme

Text: Christoph Hubacher

### Abgeordnetenversammlung vom 5. November 2013

Stimmkraft der Verbandsgemeinden	9 Stimmen
Vertretene Stimmkraft	9 Stimmen

### Protokoll 8. Abgeordnetenversammlung 14. Mai 2013 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 14. Mai 2013 einstimmig genehmigt.

### Voranschlag 2014 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird der Voranschlag mit Gemeindebeiträgen von CHF 6 510 750.00 (Bätterkinden CHF 2 487 500.00, Utzenstorf CHF 3 257 050.00, Wiler CHF 590 300.00, Zielebach CHF 175 900.00) einstimmig genehmigt.

### Verschiedenes

–



## Beschlüsse und Informationen des Verbandsrates

Text: Christoph Hubacher

### Nachkredit für Internetauftritt

Für die Erstellung des Internetauftritts der Schulstandorte wird ein Nachkredit von CHF 5 500.00 bewilligt.

Zur Ablösung der Websites [www.schule-baetterkinden.ch](http://www.schule-baetterkinden.ch) und [www.schulutz.ch](http://www.schulutz.ch) durch einen gemeinsamen Internetauftritt sind im Voranschlag 2013 CHF 8 000.00 eingestellt. Für die erforderlichen Arbeiten liegt eine Offerte zum Preis von CHF 13 500.00 vor.

### Zusätzlicher Raum für Kindergarten 3 am Standort Utzenstorf

Der Standortgemeinde Utzenstorf wird beantragt, dass in der Liegenschaft Gotthelfstrasse 8 das Zimmer im 1. Stock (links) ausschliesslich der Schule untere Emme zur Verfügung gestellt wird.

Der Kindergarten 3 am Standort Utzenstorf in der Liegenschaft Gotthelfstrasse 8 bietet zu wenig Platz (Hauptraum nur 48 m<sup>2</sup> statt 72 m<sup>2</sup>). Als zusätzliches Ruhe- und Rückzugszimmer für die Kinder bietet sich der Raum im 1. Stock (links) an.

Im Schuljahr 2013/14 besuchen 20 Kinder den Kindergarten 3 (Schuljahr 2012/13: 17 Kinder). Das Zimmer im 1. Stock (links) wurde bisher auch von externen Benutzern beansprucht.

### Nachkredit für Ersatzbeschaffungen nach Diebstahl am Standort Bätterkinden

Für die Ersatzbeschaffungen nach Diebstahl am Standort Bätterkinden wird ein Nachkredit von CHF 23 000.00 bewilligt.

Im Dezember 2013 wurde ins Dorfmattschulhaus eingebrochen. Dabei wurden 19 Computer, ein Tresor, ein Teppich und Bargeld entwendet. Bei der Kantonspolizei ist Anzeige erstattet worden.

### Pensenplanung

Für die Pensenverhandlungen mit dem Schulinspektor werden genehmigt:

### Schuljahr 2014/15

Kindergarten	
166 Kinder	238 Lektionen
Primarstufe	
483 Schüler/-innen	
obligatorischer Unterricht	782
Angebot der Schule	50
Sekundarstufe 1	
281 Schüler/-innen	
obligatorischer Unterricht	486
Angebot der Schule/fakultativer Unterricht	84



## Spannendes aus der Schule

Text: Annekathi Schwab und Ruth Stauffer

Bild: Ruth Stauffer, Roman Allemann, Erich Stämpfli und Rolf Schwab

Die erste Februarwoche ist am Standort Utzenstorf immer eine abwechslungsreiche Zeit. Skilager, Schneesporttag, Projektwoche, Sporttag in Zuchwil und Kletterwand. Hier sind ein paar Eindrücke, wie schön «Schule» sein kann. Mehr Bilder finden Sie auf der Webseite des Schulstandortes Utzenstorf.

### Schnupperwoche der Achtklässler/-innen

Immer in der Woche vor der Sportwoche haben die Kinder der 8. Klassen Zeit, einen bevorzugten Beruf näher kennen zu lernen, oder zu schnuppern, welcher Beruf ihnen gefallen würde. Die gewonnenen Eindrücke aus der Schnupperwoche der Achtklässler/-innen zeigten ein durchwegs positives Bild.

Mit Interesse und Neugier tauchten die Jugendlichen in die Arbeitswelt ein. Oftmals war die Freude über die selbstgewählte Tätigkeit spürbar, was von den betreuenden Berufsleuten auch lobend anerkannt wurde. Wenn der Schnupperlehre schon eine Auseinandersetzung mit dem Beruf vorausging und die Kandidaten entsprechende Fragen stellten, wurde dies sehr geschätzt.



Aufgestellte Jugendliche hinterlassen beim Schnuppern einen guten Eindruck.

Das Interesse, ein positives freundliches Auftreten und die guten Leistungen in den berufsspezifisch wichtigen Schulfächern wurden in den Gesprächen mit den Lehrlingsverantwortlichen immer wieder als Grundvoraussetzungen für eine spätere Anstellung hervorgehoben.

An dieser Stelle möchten die Schule untere Emme den vielen Betrieben, die in dieser Woche Jugendliche in die Schnupperlehre nahmen, ganz herzlich danken. Für die Mädchen und Knaben ist es immer wieder eine wertvolle Erfahrung und wir staunen jedes Jahr über den Aufwand, den die Betriebe auf sich nehmen, damit die Jugendlichen einen guten Einblick haben!

### Schneesportlager in Schönried

Vielen Eltern ging es sicher auch so, sie haben nichts gehört. Und alle waren gespannt, was die Kinder und die Leiter wohl erzählen. Am Freitagnachmittag kam der Car früher als geplant zurück, alle sahen glücklich, zufrieden und müde aus, erzählt haben alle wenig, das kommt dann vielleicht noch. Deshalb nahm ich den Stapel der Rückmeldungen zur Hand und konnte lesen: Lagerstimmung – zwischen superfröhlich und genial; Leiterteam – zwischen freundlich und ausgeglichen; Lagerhaus – zwischen megacool und schön; Zimmereinteilung – zwischen sehr gut und gut; Abendunterhaltung – zwischen sensationell und unterhaltsam; Einzig das Essen bekam «nur» die Note gut, was ja immer noch nicht schlecht ist.



Die Kinder füllen den Esssaal fast bis auf den letzten Platz.

Alles in allem tönt dies aber sehr gut und wir möchten an dieser Stelle allen Leiter/-innen, vor allem auch den Auswärtigen, ganz herzlich für ihre geleistete Arbeit danken. Ein Lager leiten, ist eine grosse Verantwortung und mit 95 Kindern auch eine grosse Leistung.



Auch Skirennen kann gemütlich sein.

### Schneesporttag

Die Kinder der fünften und neunten Klassen hatten in dieser Woche Projektwoche. Fasnacht, Wallis, Theater und Examen vorbereiten waren Themen, die im Gotthelfschulhaus zu hören, sehen und spüren waren. Am Donnerstag führte uns der Schneesporttag auch dieses Jahr wieder auf die Mörlialp. Dort konnten die Kinder der fünften und neunten Klassen Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln. Den schönsten Tag der Woche konnten wir geniessen und einige Kinder stellten Rekordfahrten im Schlitteln oder auch im Skifahren auf. Pause machen war nicht gefragt, oder nur nötig, um schnell den Durst und Hunger zu löschen.



Schönes Wetter, Schnee und tolle Kinder – Schneesporttag Mörialp.

### Kletterwand

Alle Kinder ab der dritten Klasse, die in dieser Woche im Schulhaus arbeiteten, durften die Kletterwand benutzen. Die 9.-Klässler/-innen stellen diese Wand jeweils am Montag auf und räumen sie am Freitag wieder ab. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den beiden neunten Klassen, die diese Arbeit sehr gewissenhaft und mit viel Kraft erledigten. Ein grosses Merci gilt hier auch dem Hauswartteam, das den Klassen mit Rat und vor allem Tat zur Seite steht, damit alles seine Richtigkeit hat.

Klettern braucht Mut, Kraft und oft auch etwas Überwindung. Es war berührend, den Kindern zuzusehen, wenn sie zum Beispiel die Strickleiter hochgingen und sich oben nach langem Hin und Her losliessen, um dann in der Luft zu schwingen. Die leuchtenden Augen, der Stolz und auch die Freude sind Grund genug, die Kletterwand nach Utzenstorf zu holen.



Kraft, Sicherheit und Durchhalten war gefragt.

### Kontakt

[www.schulutz.ch](http://www.schulutz.ch)



## Ferienplan

Text: Schule untere Emme

### Schuljahr 2013/14

Frühling	29. März 2014	–	21. April 2014
Kindergarten bis 6. Klasse			
Frühling	5. April 2014	–	21. April 2014
KbF, 7. bis 9. Klasse			
Auffahrt	29. Mai 2014	–	1. Juni 2014
Sommer	5. Juli 2014	–	10. August 2014

### Schuljahr 2014/15

Herbst	20. September 2014	–	12. Oktober 2014
Winter	20. Dezember 2014	–	4. Januar 2015
Sportwoche	7. Februar 2015	–	15. Februar 2015
Frühling	28. März 2015	–	19. April 2015
Kindergarten bis 6. Klasse			
Frühling	3. April 2015	–	19. April 2015
KbF, 7. bis 9. Klasse			
Auffahrt	14. Mai 2015	–	17. Mai 2015
Sommer	4. Juli 2015	–	9. August 2015

### Schuljahr 2015/16

Herbst	19. September 2015	–	11. Oktober 2015
Winter	24. Dezember 2015	–	10. Januar 2016
Sportwoche	13. Februar 2016	–	21. Februar 2016
Frühling	2. April 2016	–	24. April 2016
Kindergarten bis 6. Klasse			
Frühling	9. April 2016	–	24. April 2016
KbF, 7. bis 9. Klasse			
Auffahrt	5. Mai 2016	–	8. Mai 2016
Sommer	2. Juli 2016	–	14. August 2016



# Fünf Fragen an... Heinz Berger

Bild und Interview: Christoph Hubacher



Heinz Berger, Projektleiter der Fusionsabklärungen.

Das «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme» wird durch Heinz Berger von der Finances Publiques AG aus Bowil geleitet. «Wegen mir muss keine Gemeinde fusionieren», meint der Projektleiter schmunzelnd. Er kennt das kommunale und kantonale Umfeld bestens, da er bereits seit 25 Jahren im Einsatz für die Öffentlichkeit steht.

## **Wie viele Fusionsprojekte haben Sie schon begleitet?**

In den letzten elf Jahren habe ich in neun Fusionsabklärungsprojekten 35 Gemeinden begleitet. Am 1. Januar 2014 sind beispielsweise die Fusionen in Fraubrunnen (acht Gemeinden) und Oberdiessbach (zwei Gemeinden) in Kraft getreten.

## **Was zeichnet unser Fusionsabklärungsprojekt aus?**

Aus meiner externen Sicht sind hier drei herausragende Themen zu nennen: Bisherige Zusammenarbeit, Offenheit und Objektivität. Die Gemeinden arbeiten seit Jahren in wichtigen Bereichen zusammen. Die Behörden und Verwaltungen haben einander von Anfang an alle Unterlagen und Informationen offen und ehrlich zur Verfügung gestellt. Eine sehr breit abgestützte Arbeitsgruppe aus allen Gemeinderäten und Verwaltungskadern aller vier Gemeinden ist tätig. Und zur Objektivität: Der Grundlagenbericht wurde in der Vernehmlassung allgemein als objektiv und aussagekräftig bezeichnet und enthält sowohl die Vorteile wie auch die Nachteile.

## **Wie sieht Ihre Rolle als Projektleiter aus?**

Meine Aufgabe als Projektleiter ist es nicht, eine Fusion durchzuboxen, sondern die Entscheidungsgrundlagen aufzuarbeiten und zur Verfügung zu stellen. Ich stelle sicher, dass

das Projekt mit Grundlagenbeschaffung, Auswertung, Grundlagenbericht, Sitzungs- und Informationstätigkeit planmässig abläuft. Weiter bin ich für die Inhalte der Auswertungen und Berechnungen verantwortlich.

## **Auf was achten Sie bei Ihrer Arbeit besonders?**

Drei Aspekte sind mir besonders wichtig: Gleichbehandlung, Projektdauer und Objektivität. Ob eine Gemeinde grösser oder kleiner ist, ob ein Gemeinderat oder Gemeindeschreiber lange oder erst seit kurzer Zeit im Amt ist, ob ein Arbeitsgruppenmitglied positiv oder negativ eingestellt ist, alle sind gleich. Zeitlich sind unsere Projekte so angelegt, dass alle Behördenmitglieder, Verwaltungsfachleute und Stimmberechtigten genügend Zeit zur Meinungsbildung haben. Ein Grundlagenbericht als Entscheidungsgrundlage muss objektiv sein und darf keine Schönfärberei betreiben.

## **Weshalb unterstützt der Kanton Fusionsprojekte?**

Der Kanton Bern hat die grösste Anzahl Gemeinden aller Schweizer Kantone. Die Unterstützung mit Hilfsmitteln und Beratung, aber auch die finanzielle Förderung von Gemeindegemeinschaften, entsprechen der Strategie des Kantons, den Gemeinden Anreize für Reformen zu geben.

## **Zur Person**

Heinz Berger, 46, wohnt seit fünf Jahren zusammen mit seiner Ehefrau und drei Kindern in Zäziwil. Seit elf Jahren berät er gemeinderechtliche Körperschaften hinsichtlich Finanzen und Organisation, seine Firma in Bowil beschäftigt aktuell 20 Mitarbeitende.



# Ein Arbeitstag

Text und Bilder: Andrea Flückiger

## Generationenübergreifende Auto-Faszination

Die Garage Flury feiert dieses Jahr ihr 75-Jahr-Jubiläum – mit Beat und Peter Flury führen bereits die dritte und vierte Generation den Familienbetrieb, der auf Volkswagen spezialisiert ist. Ein Einblick in den Arbeitsalltag.

Dienstag, 7.15 Uhr: Peter Flury kontrolliert gerade, ob sämtliche bestellten Ersatzteile geliefert wurden, als der erste Kunde auftaucht, um sein Auto zum Service abzuliefern. Der 23-jährige Automobil-Mechatroniker fragt, ob etwas Spezielles aufgefallen sei. Der Kunde meint: «Ja, beim Lenken gibt es ein Geräusch – nicht sehr laut, aber da ist irgendwas.»



Peter Flury bei der Kontrolle eines Motors.

Am Computer erstellt Peter Flury den Serviceplan und gibt den Auftrag an einen der Mitarbeiter weiter, der diesen genauestens in Augenschein nimmt und bereits nach kurzer Zeit seinen Verdacht bestätigt vorfindet: Der Mehrrippenriemen ist rissig und muss ausgewechselt werden. Per SMS wird dem Kunden die Ursache der Geräusche mitgeteilt, dazu kommt die Offerte für den Wechsel und die Frage nach dem OK, das postwendend zurückkommt.

9.00 Uhr: Ein älterer Herr betritt den Verkaufsladen und wird von Beat Flury freundlich begrüsst. Er versucht, im Gespräch die Vorlieben und Wünsche des potentiellen Kunden herauszufinden – und schon bald kann er den VW Golf empfehlen. Der Kunde nimmt das Angebot, eine Probefahrt machen zu können, sehr gerne an.

In der Zwischenzeit hat Peter Flury einen Wagen bereitgestellt, der heute Nachmittag zur Prüfung soll – das Auto ist oben und unten gewaschen, die Bremsen auf dem Prüfstand getestet und das Licht richtig eingestellt. Am Nachmittag wird ein Mitarbeiter zum Prüfungszentrum fahren.

10.50 Uhr: Das Telefon läutet. Eine Kundin berichtet ganz aufgeregt, dass sie in Jegenstorf auf einem Parkplatz stehe und das Auto keinen Wank mehr mache. Sofort fährt Peter

Flury los, mit verschiedensten Werkzeugen und vier verschiedenen Standard-Batterien ausgerüstet. Und wirklich – eine halbe Stunde und einen Batteriewechsel später läuft das Auto wieder, als wäre nie etwas gewesen.

13.30 Uhr: Für heute Nachmittag sind gleich mehrere Nachrüstungen und Automatisierungen von Tagfahrlichtern angesagt. Da betritt eine Frau die Werkstatt und erklärt, dass sie für die Ferien unbedingt neue Reifen benötige – möglichst bis heute Abend. «Kein Problem», antwortet Peter Flury, «da wir die Reifen auf Lager haben, können wir Ihren Wunsch erfüllen.»



Beat Flury ist für den Verkauf der Autos zuständig.

15.00 Uhr: Der ältere Herr vom Morgen kommt nochmals in den Verkaufsladen. Inzwischen hat Peter Flury dessen «altes» Auto genauer angesehen und Beat Flury kann nun eine Eintausch-Offerte machen. Der Kunde ist zufrieden mit dem Angebot und unterzeichnet den Kaufvertrag.

16.45 Uhr: Der Kunde mit dem rissigen Mehrrippenriemen holt sein Auto ab. Peter Flury geht mit ihm die einzelnen Posten der Service-Rechnung durch, was der Kunde sehr schätzt.

Kurz vor 17.00 Uhr: Peter Flury gibt die Bestellungen für den nächsten Morgen durch und erstellt einen provisorischen Arbeitsplan für morgen. Währenddessen betritt eine jüngere Familie den Verkaufsraum; Beat Flury hat ihnen berichtet, dass er einen Occasions-VW Touran hereinbekommen hat. Und tatsächlich, der Siebenplätzer ist genau das, was das Ehepaar sich wünscht.

## Kontakt

Garage Beat Flury  
Poststrasse 7  
3427 Utzenstorf  
T 032 665 42 41  
F 032 665 10 77  
garage.flury@bluewin.ch



# Angebote für 16-jährige.



## **Jahrgänger-Halbtax für CHF 98.–**

Möchtest du ab deinem 16. Geburtstag weiterhin ein ganzes Jahr zum halben Preis mit Bahn, Bus und Schiff fahren? Dann kaufe jetzt das Jahrgänger-Halbtax für nur CHF 98.– statt CHF 175.–

## **Gleis 7 für CHF 129.–**

Für zusätzliche CHF 129.– kriegst du auch gleich noch das Gleis 7 dazu. Freie Fahrt ab 19.00 Uhr bis 5.00 Uhr früh (beim RBS nicht gültig).

## **Generalabo Kind**

Und bis einen Tag vor dem 16. Geburtstag gibts auch das Generalabo Kind für umgerechnet Fr. 4.30 pro Tag (Jahrespreis CHF 1570.–).

Frag uns, wir beraten dich gerne.

Kontakt: BLS AG, Reisezentrum Utzenstorf  
Bahnhofstr. 24, 3427 Utzenstorf  
Telefon 058 327 52 22, [utzenstorf@bls.ch](mailto:utzenstorf@bls.ch)

Öffnungszeiten	Montag – Freitag	8.30 Uhr – 12.00 Uhr / 14.00 Uhr – 18.30 Uhr
	Samstag	9.00 Uhr – 16.00 Uhr
	Sonntag	geschlossen

Besser unterwegs.



## Feuerwehr untere Emme

Text: Gemeindeverband Öffentliche Sicherheit Untere Emme  
Bild: Christoph Hubacher

### Kommandowechsel

Thomas Binz übernahm am 1. Januar 2014 das Kommando vom bisherigen Kommandant Adrian Rothenbühler und somit die Führungsverantwortung von rund 70 Angehörigen der Feuerwehr.



Thomas Binz (li.) und Adrian Rothenbühler.

Adrian Rothenbühler aus Utzenstorf trat nach 28 Jahren Feuerwehrdienst altershalber aus dem aktiven Feuerwehrdienst zurück. Er wurde 2007 zum Major befördert und übernahm die Aufgabe als Kommandant der Feuerwehr untere Emme bis am 31. Dezember 2013. Er führte sein Amt engagiert und verantwortungsbewusst. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er viel Unglück verhindern und lindern können.

Adrian Rothenbühler war bei Feuerwehreinsätzen stets an vorderster Front anzutreffen und hat sich während seiner Amtszeit für eine tadellos funktionierende Feuerwehr eingesetzt. Im Namen des Verbandsrates und der Verbandsgemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach danken wir Adrian Rothenbühler für seinen Einsatz im Dienste der Gesellschaft.

Thomas Binz aus Bätterkinden war von 1992 bis 2006 Atemschutzgeräteträger (als Gruppenführer und später Offizier) und war von 2007 bis 2013 als Vize-Kommandant der Feuerwehr untere Emme tätig. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als gelernter Sanitärinstallateur und eidgenössisch diplomierten Sanitärplaner ist er Mitinhaber eines Sanitärunternehmens in Burgdorf mit Filiale in Bätterkinden und beschäftigt 20 Mitarbeiter.

Die Aufgaben des Vize-Kommandanten übernahm am 1. Januar 2014 Stephan Sollberger aus Utzenstorf.

Der Verband Öffentliche Sicherheit Untere Emme und die vier Verbandsgemeinden wünschen Thomas Binz und Stephan Sollberger einen guten Start und viel Erfolg! 🍀

## Seniorenferien

Text: Pro Senectute Emmental-Oberaargau

### 10. bis 17. Juni 2014 im Hotel Eden an den Thermen Bad Krozingen (Schwarzwald)

Erleben Sie herrliche Ferientage im schönen Schwarzwald! Bad Krozingen liegt zwischen den sonnenverwöhnten Weinreben des Kaiserstuhls, den Erdbeer- und Spargelfeldern der Rheinebene und den anmutigen Höhen des Schwarzwaldes.

Das Hotel Eden an den Thermen befindet sich direkt an der wundervollen Parklandschaft des Kurparks und gegenüber der «Vita Classica», dem bekannten Thermalbad, wo es sich herrlich im warmen, natürlichen Wasser entspannen lässt.

Sie erleben mit uns fröhliche, ungezwungene Ferien. Sie müssen weder planen noch organisieren, Sie dürfen einfach nur geniessen. Wir organisieren Ausflüge, Spaziergänge und kleine Wanderungen. Wir spielen, singen und tun etwas für unsere Fitness. Wir sitzen gemütlich zusammen, plaudern, hören zu, knüpfen neue Freundschaften. Selbstverständlich ist die Teilnahme an unseren Aktivitäten ganz Ihrer persönlichen Entscheidung überlassen.

Unsere Ferienwoche eignet sich auch für Menschen, die nicht mehr ganz fit sind, ihren Alltag jedoch selbständig bewältigen können und nicht auf Pflege angewiesen sind. Bei kleineren gesundheitlichen Einschränkungen bieten unsere Leiter/-innen gerne Hilfe an und haben jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie «gluschtig» gemacht haben und geben Ihnen gerne weitere Auskunft oder senden Ihnen das detaillierte Programm zu.

### Kontakt

Pro Senectute Emmental-Oberaargau  
Beratungsstelle Burgdorf  
T 034 420 16 50  
burgdorf@be.pro-senectute.ch



## Reformierte Kirchgemeinde

Text und Bilder: Andrea Flückiger

### Ganz normal anders – ein eindrücklicher Gottesdienst zum Kirchensonntag

Beim diesjährigen Kirchensonntags-Gottesdienst in Utzenstorf spielten die Bewohner/-innen des Wohnheims Bueche die Hauptrolle: Sie lasen nicht nur vor, sondern spielten auch Theater und musizierten sich direkt in die Herzen der zahlreichen Gottesdienst-Besucher/-innen hinein.

Das Thema des diesjährigen Kirchensonntags war «ganz normal anders» – ein Thema, das das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ins Zentrum stellte und damit das gegenseitige Verständnis fördern sollte. In Utzenstorf hatte der Kirchgemeinderat die Bewohner/-innen des Wohnheims Bueche, die von der Heimleitung aktiv und daher sehr gut ins Dorfleben integriert sind, für die Mitgestaltung dieses Laien-Gottesdienstes angefragt. Diese hatten sich mit grosser Begeisterung an die Vorbereitungen gemacht und bestritten am letzten Sonntag einen grossen Teil des Gottesdienstes.



Thomas Gindrat, Nathalie Müller und Judith Marti gestalteten den Gottesdienst mit zwei wunderbaren Stücken für Flöte und Klavier musikalisch mit.

Es war höchst eindrücklich, wie viele Talente da zum Tragen kamen – musikalischer, sängerischer und theatralischer Art. Beeindruckend war aber auch, mit welcher Selbstverständlichkeit die Bewohner/-innen trotz der bis auf die hintersten Plätze gefüllten Kirche agierten.

### Eine Suppe als Zeichen der Gemeinschaft

Herzstück des Gottesdienstes war das Theaterstück «D'Schteisuppe», in der Bueche-Bewohner/-innen und Kirchgemeinderätinnen auf bewegende Weise vorführten, wie leicht Vorurteile eigentlich abgebaut und bitter-traurige Einsamkeit in fröhliche Gemeinschaft verwandelt werden könnte, wenn jeder nur einen kleinen Teil dazu beiträgt.



Die Bewohner/-innen der Bueche spielten zusammen mit Kirchgemeinderätinnen das Theaterstück «D'Schteisuppe» auf eindrückliche Weise vor.

Als die Bueche-Leute nach dem Gottesdienst schliesslich allen Besucher/-innen «Schteisuppe» offerierten, nahmen die zahlreichen Besucher/-innen des Gottesdienstes noch so gerne an diesem wirklich geselligen «Festmahl» teil. ☘

## Sehenswerte Ausstellung «Zur Ehre unserer Mütter»

Text: Anja Flückiger  
Bild: Andrea Flückiger

Drei Künstler stellen im Zentrum Mösli einige ihrer Werke aus. Sehr zur Freude ihrer Mütter und deren Mitbewohner/-innen.

Verschiedene Farben, verschiedene Techniken, verschiedene Bilder, dasselbe Ziel: Gitta von Felten, Walter Rösch und Res Rupp wollen ihren hochbetagten Müttern eine Freude bereiten. Die Idee entstand, als Gitta von Felten in der Cafeteria auf ihre Mutter Marie Eberhart, die auf einem Ausflug war, wartete. Als sie dort zufällig ihren Jugendkollegen Walter Rösch traf, der ebenfalls seine Mutter besuchte, kamen sie ins Gespräch. Kurz darauf stand fest: Sie wollten ihre Mütter mit einer Ausstellung ehren. Jürg Kruger, der Leiter des Heimes, war ebenfalls begeistert von der Idee. Er verschob die ursprüngliche geplante Ausstellung um ein Jahr, damit die Mütter, darunter auch die älteste Bewohnerin des Zentrums, Marie Eberhart (97), die Bilder ihrer Kinder bewundern könnten.



Marie Eberhart freut sich mit Tochter Gitta von Felten über die gelungene Ausstellung.

### Ganz verschieden, aber trotzdem gut zueinander passend

Wer hätte gedacht, dass Aquarelle in roten und natürlichen, hellen Tönen, Lithographien und Linoldrucke in den Farben der japanischen Kimonos und leuchtend grüne Blätter- und Grasmalme so gut harmonieren würden? Jürg Kruger meint dazu: «Es ist wirklich erstaunlich, wie alle von der Machart

und vom Stil her anders sind, und doch ähnliche Elemente aufweisen.» Jeder Künstler habe auch seine Bilder so angepasst, dass sie möglichst die Generation, die im Zentrum lebe, anspreche: «So haben zum Beispiel die abstrakten Bilder von Res Rupp eine ganz eigene Art von Nostalgie.» Anders sehe es bei Walter Rösch aus: «Auf den ersten Blick erkennt man nur eine Foto. Erst bei genauerem Hinsehen fällt einem auf, dass das tatsächlich gemalt ist. Vom Farbverlauf bis hin zum Schatten stimmt alles überein.» Auch meisterhaft gemalt sind die Werke von Gitta von Felten. Mit ihren Federn, den leuchtend roten Mohnblumen, den naturgetreuen Steinen fasziniert sie auf eigene Art und Weise.



Keine Foto: eines der eindrucklichen Grasbilder von Walter Rösch.

### Wie ein Fest

Das Ziel, ihren Müttern und den Bewohnern des Zentrums Mösli eine Freude zu machen, haben die drei Künstler auf jeden Fall erreicht. So meint Marie Eberhart stolz: «Mir gefallen alle Bilder, aber besonders jenes, auf das meine Tochter Dahlien gemalt hat. Das weckt in mir schöne Erinnerungen an meinen Garten.» Auch Gitta von Felten gefällt die Ausstellung: «Diese Ausstellung unterscheidet sich von anderen: Hier ist es für mich eher wie ein Fest.» Wie Jürg Kruger ergänzt, gebe es auch keinen kommerziellen Hintergrund: «Deshalb gibt es weder Vernissage noch Finissage. Und wer gerne ein Ausstellungsstück kaufen möchte, muss direkt mit dem jeweiligen Künstler Kontakt aufnehmen.»

### Ausstellung im 1. Stock des Zentrums Mösli

jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr (Öffnungszeiten der Cafeteria)

Ende der Ausstellung: 16. Mai 2014



## Stiftung Schloss Landshut

Text und Bilder: Jürg Schweizer

### Sanierung von Weiher und Zugbrücke 2014

Der Weiher von Schloss Landshut stammt aus dem hohen Mittelalter, wohl aus der Zeit um 1000, als das Schloss Sitz der Grafschaft Utzenstorf war, Sitz eines Gutshofs des Königreichs Burgund. Der Wassergraben ist eingetieft in den Fels und umrundet den Felsbuckel, auf dem der Gutshof stand. Graben und Palisade rings um den Felsbuckel waren die wichtigste Befestigung der Anlage, der Fels bot auch Schutz vor Hochwasser. Es gab keinen Turm, sondern wohl nur niedrige eingeschossige hölzerne Bauten.



Ein seltenes Bild: Bagger im Wassergraben von Schloss Landshut.

Im 13. Jahrhundert ersetzten die Herren von Utzenstorf als Lehensträger der Zähringer und Kiburger die Anlage durch ein festes Haus an Stelle des heutigen Schlosses und durch eine umlaufende Wehrmauer von beträchtlicher Dicke und Höhe, von der grosse Teile als Aussenfassaden der heutigen Bauten noch erhalten sind. Der Wassergraben blieb als Annäherungshindernis erhalten. Landshut ist eine Wasserburg wie andere, deren Wassergraben längst verschwunden ist oder die nicht mehr existieren in der Gegend, beispielsweise Jegenstorf, Hindelbank, Kernenried, Nidau. Als Hauptbefestigung gab es nicht die Lage auf einem Berg, sondern als eben den Wassergraben und die Ringmauer, man nennt diese Burgen Niederungsburgen.

Die spätmittelalterliche private Herrschaft und der Landvogteisitz des 16. bis 18. Jahrhunderts behielten den Graben bei, anders als zum Beispiel Jegenstorf. Über den Graben führte ursprünglich eine Zugbrücke, die erst später durch eine Bogenbrücke ersetzt wurde.

Im frühen 19. Jahrhundert verkaufte der Staat das Schloss, das 1812 bis 1815 zur romantischen Villa umgebaut wurde. Der Weiher ist fortan nicht mehr Wehreinrichtung, sondern wichtiger Teil des neu angelegten Landschaftsparks, in dem die Bäche vermehrt werden, kleine Wasserfälle entstehen und das Schloss auf der Südseite Terrassen erhält, die den Aufent-

halt im Freien ermöglichen. Zur Erinnerung an die alte ritterliche Zugbrücke wird eine neue hölzerne gebaut, die auf die grosse Terrasse führt und wohl zu romantischen Spielchen dient.

1958 kauft der Staat das verwaarloste Schloss zurück und restauriert es in Etappen, seit 1988 ist es im Besitz der Stiftung Schloss Landshut.

Der Weiher und seine Einfassungen nötigten immer wieder zu Arbeiten, in den letzten 50 Jahren seien genannt: 1959/62 unmittelbar nach dem Kauf war die erste Sanierung, gut zehn Jahre später musste der Weiher schon wieder saniert werden, desgleichen 1982/84 als 1 000 Kubikmeter Schlamm entfernt, 3 000 Kubikmeter Kies und Sand in die Sohle eingebaut wurden. Seither sind 30 Jahre vergangen. Der stark versumpfte, verschlammte Weiher mit den kräftig spriessenden Wasserpflanzen muss dringend saniert werden. Erneut sind Schlamm und Dreck zu entfernen, um die Weiherränder zu stabilisieren.



Die hölzerne Zugbrücke von 1984 muss ersetzt werden.

Die hölzerne Zugbrücke wurde 1965 ersetzt, 1984 zum zweiten Mal völlig neu erbaut und muss nun dringend zum dritten Mal ersetzt werden, ob total oder bloss partiell, ist in den nächsten Tagen zu bestimmen.

Kosten: Schon 1985 wurde knapp eine halbe Million verbaut; wir gehen davon aus, dass die Weihersohle noch intakt ist. Hauptposten in den auf fast CHF 740 000.00 veranschlagten Kosten sind die Entfernung des Schlamms, die Sicherung der Weiherränder und die Erneuerung der Zugbrücke, was allein über CHF 450 000.00 ausmacht. Der Weiher wird danach hoffentlich für 25 Jahre wieder stabil und präsentabel sein. Die Stiftung dankt dem Lotteriefonds des Kantons Bern und dem Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, die beide die grosse Arbeit überhaupt ermöglichen. ❧

## Trinkwasserqualität

Text: Vennersmühle Wasserversorgung

### Untersuchungsergebnisse des Kantonschemikers im Jahr 2013

Wasserbezugsorte	Anteil an Gesamt- abgabe ins Netz in %	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (f)	Nitratgehalt in mg/l
Quelle Rüderswil	99.31	einwandfrei	26.1 – 29.2	11 – 14
Grundwasser Rüderswil	0.10	einwandfrei	23.9 – 26.0	7 – 9
Pumpwerk Fraubrunnen	0.59	einwandfrei	27.7 – 32.5	14 – 16
Pumpwerk Altwyden	0.00	einwandfrei	26.1 – 27.5	11 – 13
Versorgungsnetz VWV	100.00	einwandfrei	26.2 – 27.7	11 – 14

Toleranzwert: Nitrat = 40 mg pro Liter  
(Qualitätsziel: < 25 mg pro Liter)  
Gesamthärte Versorgungsnetz: hart

Im Jahr 2013 wurden an 28 Tagen Wasserproben entnommen. Durch das Kantonale Laboratorium wurden insgesamt 248 bakteriologische und 24 chemische Wasserproben der VWV untersucht.

Das Wasser aus der Quelfassung und dem Grundwasser in Rüderswil wird vorsorglich mit einer Ultraviolett-Anlage (UV-Licht) entkeimt.

#### Kontakt

Vennersmühle-Wasserversorgung Gemeindeverband  
T 034 420 21 11  
info@vww.ch  
www.vww.ch



#### Anzeige

Verena Montalto  
**BLUEME-LADE**  
Utzenstorf

**Einladung**  
Mit vielen Überraschungen

**25 Jahre Blueme-Lade**

**Samstag, 1. März**  
bis  
**Samstag, 8. März**

**Wettbewerb**  
Prozente Würfeln  
Gratis Kaffee  
Kundengeschenk

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Hauptstrasse 14, 3427 Utzenstorf; Tel. & Fax. 032 665 29 60  
www.blueme-lade.ch verena.montalto@bluewin.ch

# Politische Parteien

## Kontaktinformationen der Ortsparteien

### BDP Untere Emme

Präsident

Jürg (Jules) Weber

Hauptstrasse 20

3427 Utzenstorf

T 032 665 29 12

M 079 727 71 11

[j.weber@bdp-untere-emme.ch](mailto:j.weber@bdp-untere-emme.ch)

[www.bdp-untere-emme.ch](http://www.bdp-untere-emme.ch)

Leiter Ortsgruppe Utzenstorf

René Stüdeli

Amselweg 2

3427 Utzenstorf

T 032 665 01 23

M 079 234 56 26

[r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch](mailto:r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch)

### EVP unteres Emmental

Präsident

Daniel Bonomi

Grafenwaldweg 13

3315 Bätterkinden

M 079 226 06 31

[d\\_e\\_bon\\_raz@datacomm.ch](mailto:d_e_bon_raz@datacomm.ch)

Ortsvertreter Utzenstorf

Matthias Niklaus

Schwalbenweg 5

3427 Utzenstorf

M 079 751 77 02

[5nikis@gmx.ch](mailto:5nikis@gmx.ch)

### FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Präsident

Adrian Läng

Lindenstrasse 49

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 34

[fdp-utzenstorf@swissonline.ch](mailto:fdp-utzenstorf@swissonline.ch)

### GLP Sektion Emmental

Präsident

Philipp Schärf

Postfach 1171

3401 Burgdorf

M 079 702 78 64

[philipp.schaerf@grunliberale.ch](mailto:philipp.schaerf@grunliberale.ch)

[www.emmental.grunliberale.ch](http://www.emmental.grunliberale.ch)

Ortsvertretung Utzenstorf

Astrid Strahm

Koppigenstrasse 25

3427 Utzenstorf

M 079 423 24 00

[astrid.strahm@grunliberale.ch](mailto:astrid.strahm@grunliberale.ch)

### SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Präsidentin

Heidi Heierli

Drosselweg 8

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 78

[heidi.roe.heierli@bluewin.ch](mailto:heidi.roe.heierli@bluewin.ch)

[www.sp-utzenstorf.ch](http://www.sp-utzenstorf.ch)

### SVP Utzenstorf

Präsident

Thomas Sollberger

Landshutstrasse 43

3427 Utzenstorf

T Privat 032 665 14 36

T Geschäft 032 685 63 63

[thomas.sollberger@bluewin.ch](mailto:thomas.sollberger@bluewin.ch)

[www.svp-utzenstorf.ch](http://www.svp-utzenstorf.ch)



## BDP Untere Emme

Text: BDP Untere Emme

### Projekt Gemeindefusion

Eine Gemeinde Landshut mit rund 8 400 Einwohnern und einer Fläche von 33 km<sup>2</sup>, mit gesunden Finanzen und vereinfachten Strukturen. Die drittgrösste Gemeinde mit einem starken politischen Gewicht im Verwaltungskreis Emmental. Dieser Ausblick ist dank dem Fazit aus den bisherigen Abklärungen, der erfolgten positiven Mitwirkung und den bisherigen Änderungen der einzelnen Gemeindeordnungen realistisch und denkbar.

Die Vernehmlassung, die vom 9. September 2013 bis 11. November 2013 zum objektiven und umfassenden Grundlagenbericht durchgeführt wurde, ergab eine breite Zustimmung zur Weiterführung der Fusionsabklärungen. Ein ebenso klares Ergebnis zeigte in Utzenstorf die Urnenabstimmung vom 24. November 2013, nämlich dass drei Viertel der Stimmen die Änderung von Artikel 21 der Gemeindeordnung befürworteten und nur ein Viertel dagegen war, dies bei einer Stimmbeteiligung von 52,5 %.

Die BDP Untere Emme dankt der interkommunalen Arbeitsgruppe, dem Projektleiter Heinz Berger und allen Beteiligten

für die professionelle Durchführung der Fusionsabklärungen, aber auch für die Gewährung der Mitwirkung in den Gemeindegesprächen und für die Vernehmlassung zum Grundlagenbericht.

Eine Fusion von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach zu einer einzigen politischen Gemeinde Landshut macht Sinn und bringt grosse Vorteile. «Sachlich spricht aufgrund von messbaren Ergebnissen wenig gegen eine Fusion», konstatiert die interkommunale Arbeitsgruppe im Grundlagenbericht. Ein wichtiger Grund dafür ist die schon bisher gute Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinden, sei es aufgrund der guten Arbeit der drei Gemeindeverbände (Schule untere Emme, Öffentliche Sicherheit Untere Emme und Friedhofverband Utzenstorf), durch die gegenseitigen gemeindeübergreifenden Arbeiten und Hilfestellungen bei den Werkhöfen und auch sonst aufgrund gutem nachbarschaftlichem Einvernehmen. Ein anderer wichtiger Grund ist die Schuldenfreiheit der vier Gemeinden und der Gemeindeverbände. Dies erlaubt eine allfällige Fusion aus einer Position der Stärke und nicht notgedrungen durch äussere Zwänge, aus denen zusätzliche Nachteile entstünden.

Die drei Gemeindeverbände können in eine Gemeinde Landshut gut integriert werden und anstelle von zwei Dele-

Anzeige

The poster is divided into two columns. The left column features a portrait of Niklaus Knuchel, a man with short grey hair wearing a dark jacket over a collared shirt. Above his portrait is the slogan 'erfrischend anders' and the BDP logo with 'Sektion Untere Emme' written below it. Below the portrait, it says '2x auf jede Liste' and 'www.grossratskandidaten.ch'. At the bottom of the column, his name 'Niklaus Knuchel' is written in large bold letters, followed by 'Agro. Ing. HTL' and the slogan 'Einfach – bodenständig – vorausschauend'. The election date 'Am 30. März 2014 in den Grossen Rat' and 'Liste 7, Nr. 07.09.9' are listed at the bottom.

The right column features a portrait of Peter Studer, a man with glasses wearing a suit and tie. Above his portrait is the slogan 'erfrischend anders' and the BDP logo with 'Sektion Untere Emme' written below it. Below the portrait, it says '2x auf jede Liste' and 'www.peter-studer.ch'. At the bottom of the column, his name 'Peter Studer' is written in large bold letters, followed by 'Dipl. Meisterlandwirt/Chefexperte VBS, Grossrat bisher' and the slogan 'Ehrlich – kompetent – volksverbunden'. The election date 'Am 30. März 2014 wieder in den Grossen Rat' and 'Liste 7, Nr. 07.02.1' are listed at the bottom.

At the very bottom of the poster, the BDP logo is repeated on both sides, with the central text 'Ihre Stimmen für Bern'.

giertenversammlungen (des Schulverbandes und des Verbandes Öffentliche Sicherheit) kann jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger demokratisch wieder direkt auf die entsprechenden Budgets Einfluss nehmen. Die Zahl der Reglemente und Verträge kann reduziert werden, ebenso können Kommissionen, Exekutiven und die Verwaltung konsolidiert werden. Kurz, es lassen sich Doppelspurigkeiten abbauen, was die Effizienz erhöht. Es liesse sich noch vieles aufzählen, im Bewusstsein, dass eine Fusion auch Nachteile hat. Zum Beispiel werden die Informationswege länger, weil die Verwaltung auf mehrere Standorte verteilt wäre oder dass der Anspruch einer fusionierten Gemeinde Landshut auf Elemente des Finanzausgleichs entfallen würde.

In einer fusionierten Gemeinde Landshut kann Vielfalt in einer grösseren Einheit gelebt werden, kein einziger heutiger Ortsverein muss um seine Existenz fürchten, an die Veränderungen in Verwaltung und Behörden wird man sich schnell gewöhnt haben. Für die gemeinsamen Herausforderungen können besser gemeinsame Lösungen gefunden werden. All das und die weiteren Ausführungen im Grundlagenbericht zeigen, dass die Vorteile einer Gemeindefusion die Nachteile klar überwiegen. Weitere Informationen sind am einfachsten im Internet unter [www.landshut.ch](http://www.landshut.ch) oder in den vier Webseiten der Gemeinden zu finden.

Ende April 2014 wird eine zweite Informationsveranstaltung durchgeführt und am 18. Mai 2014 wird die Grundsatzabstimmung an der Urne zeigen, ob die vier Gemeinden die Abklärungen für eine Fusion zu einer gemeinsamen politischen Gemeinde Landshut weiterführen sollen oder nicht.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, die BDP Untere Emme empfiehlt euch, den Informationsanlass am 30. April 2014 zu besuchen und am 18. Mai 2014 im Grundsatz der Weiterführung der Fusionsabklärung zuzustimmen. Das kommt allen zugute. Herzlichen Dank! ☺

## **FDP.Die Liberalen Utzenstorf**

Text: Peter Grossenbacher und Adrian Läng  
Bild: FDP.Die Liberalen Utzenstorf

### **Besuch bei der Firma Gautschi Spezialitäten AG**

Anfangs November 2013 durften wir mit interessierten Einwohnern die Gautschi Spezialitäten AG in Utzenstorf besuchen, ein wichtiger Arbeitgeber in Utzenstorf und Umgebung, beschäftigt sie doch 65 Personen in einer für unsere Gegend ungewöhnlichen Branche. Das Unternehmen wurde 1960 durch René Gautschi begründet und bezog 1990 den Neubau im Industriering 8, der im Jahre 2000 und 2008 erweitert wurde. Eine weitere Vergrösserung ist in Planung.

Alteingesessenen Utzenstorfern sind sicher die «Café de Paris»-Saucen von Gautschi ein Begriff, die nach wie vor hergestellt werden. Die Produktpalette ist jedoch heute viel umfassender. Über 400 Rezepturen gehören heute zum Know-How der Firma.

Der Geschäftsführer Ueli Schwaller zeigte uns die Produktvielfalt an einigen Beispielen auf, die wir auch degustieren konnten. Saucen aller Art, für Chinoise, Grilladen, Pasta und Salate sowie die Gautschi-Mayonnaise gehören zu den bekanntesten Produkten. Aber auch Bio-Tomatenpüree oder frische Suppen, die unter Anderem bei Coop im 3dl-Becher gekauft werden können, kommen aus dem Hause Gautschi.

Der Name Gautschi ist auf vielen Produkten nicht zu finden. Die meisten Produkte (rund 80 %) werden im Auftrag von Grossverteilern (Detailhandel, Gastro-Bedarf und Nahrungsmittelindustrie) hergestellt. Rund 20 % der Produkte sind Eigenmarken unter der Marke Gautschi. Dabei handelt es sich um Bio-Produkte wie zum Beispiel um Grill-Saucen, wie sie in Spezialgeschäften zu finden sind.

Insgesamt werden rund 3 300 Tonnen an Produkten pro Jahr unter höchsten Anforderungen an Qualität und Hygiene hergestellt. Dazu werden oftmals Zutaten aus biologischem Anbau verwendet. Bio-Produkte stellen heute den grössten Wachstumsbereich für das Unternehmen dar.

### **Qualität und Nachhaltigkeit**

Qualität und Hygiene sind in dieser Branche ein Schlüsselerfolgswort. Das Unternehmen ist nach ISO 9001 (Qualitätssicherungsstandard) und zusätzlich BRC/6 Klasse A zertifiziert. BRC basiert auf dem sogenannten Global Food Safety Standard und stellt höchste Ansprüche, deren Erfüllung als Bedingung zur Belieferung von Schweizer Grossverteilern gestellt wird.

Diese Standards werden jährlich überprüft, bei Nichteinhaltung würde das Zertifikat Klasse A verloren gehen. Daher beschäftigt sich eine Person ausschliesslich um die Einhaltung

von rund 390 Qualitäts- und Hygiene-Punkten, die strikte eingehalten werden müssen.

Die Nachhaltigkeit wird gross geschrieben. Diese kommt bereits beim Zugang zur Firma durch ein gepflegtes Biotop zum Ausdruck. Seit einigen Jahren bezieht das Unternehmen für die Prozesswärme teilweise Biogas und Öko Strom. Im Jahre 2012 wurde Gautschi mit dem Energiepreis der Regio Energie Solothurn für ihr umfassendes Engagement in Sachen Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

#### **Herausforderungen heute und in Zukunft**

Der Markt fragt immer häufiger und schneller nach neuen Produkten und Produkt-Variationen. Innovation gehört deshalb zum Tagesgeschäft, um neuen, individuellen Kundenwünschen entsprechen zu können. Hinzu kommen wachsende regulatorische Vorgaben, wie etwa regelmässig steigende Anforderungen an die Zertifizierung. Auch der Zugang zu Bio-Rohstoffen ist mitunter eine Herausforderung, wie uns Ueli Schwaller am Beispiel Bio-Tomaten schilderte, die im Zeitpunkt unseres Besuches für einen Grossauftrag nur schwer erhältlich waren.

Eine grosse Herausforderung ist auch der Trend zu einer immer grösseren Gebinde-Vielfalt (10-Gramm-Beutel bis 10-Liter Flasche, Becher, Gläser, Tuben). Da kann es vorkommen, dass die Verpackung teurer ist als der Inhalt, entsprechend steigt auch der Druck auf den Preis. Die Firma Gautschi meistert diese Herausforderungen mit kurzen Entscheidungswegen, einer täglich optimierten Produktionsplanung und vor allem mit einem sehr motivierten Mitarbeiter-Team. Besuchen Sie ihre Website, um mehr über diese innovative Utzenstorfer Firma zu erfahren.

Wir danken Ueli Schwaller für die mit Elan und Freude erfolgte Präsentation der Gautschi Spezialitäten AG.

#### **Kernaktivitäten FDP Utzenstorf 2014**

Auch im 2014 stehen für uns die lokale Wirtschaft (Rahmenbedingungen, Firmenbesuche), die öffentliche Sicherheit, Alter und Gesundheit und die Überlegungen zum Zusammenschluss «Landshut» im Vordergrund. Aktuell stehen jedoch die Grossratswahlen vom 30. März 2014 an. Die vier nördlichen Gemeinden der unteren Emme sind der drittgrösste Ort im Emmental. Aktuell sind wir aber mit nur einem Sitz (Peter Studer, BDP Utzenstorf) vertreten.

Aus diesem Grund treten wir als FDP mit folgenden Kandidierenden zu den Grossratswahlen an, die sich mit je «einem Satz» zu einem ihrer wichtigen Anliegen äussern:



Peter Grossenbacher, Silvia Grossenbacher-Ledermann, Adrian Läng, Raphael Steffen (alle Utzenstorf) und Sebastian Rufer (Bätterkinden) stellen sich für die Grossratswahlen zur Verfügung.

Peter Grossenbacher, 1952, Utzenstorf. Dr. rer. pol., Bereichsleiter SBB, Präsident der Gemeindeversammlung, Vizepräsident FDP Utzenstorf. Er sagt: «Der ÖV in unserer Region soll weiter gefördert werden, wichtig sind dabei jedoch Wirtschaftlichkeit und Effizienz.»

Silvia Grossenbacher-Ledermann, 1956, Utzenstorf. Dipl. Pflegefachfrau HF, Spitex. Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission. Ortsvertreterin pro Senectute. Vizepräsidentin der FDP Utzenstorf. Sie sagt: «Würdige Pflege im Alter und bis zum Lebensende ist sehr wichtig, dafür setze ich mich ein.»

Adrian Läng, 1962, Utzenstorf. Betriebswirtschafter/Informatiker (lic.rer.pol), Vizepräsident Planungs- und Umweltkommission und Mitglied der Vormundschafts- und Sozialkommission. Präsident FDP Utzenstorf. Er sagt: «Als Schulkollegat der Kaufmännischen Berufsschule Emmental mit den Standorten Burgdorf und Langnau i. E. setzte ich mich für Berufs-Bildungsstandorte in unserer Region ein, weil die Nähe zum Lehrbetrieb für unser duales Berufsbildungssystem unerlässlich ist.»

Raphael Steffen, 1988, Utzenstorf. Student Betriebswirtschaft, Mitglied Jugendkommission, Vorstandsmitglied FDP Utzenstorf, Mitglied Jungfreisinnige Emmental. Er sagt: «Ich setze mich für attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen und für gute Bildungsstandorte in der Region ein.»

Sebastian Rufer, 1982, Bätterkinden. Betriebswirtschafter (MScBA), selbstständiger Unternehmensberater. Vorstand FDP Utzenstorf, Wahlteamleiter FDP Emmental. Mitglied Jungfreisinnige Emmental. Er sagt: «Ich setze mich für konstruktive und nachhaltige politische Lösungen im Kanton und in unserer Region ein.»

Das obere Emmental (Region Langnau i. E.) und das mittlere Emmental (Region Burgdorf) haben heute zusammen 14 von 15 Grossrats-Sitzen. Die untere Emme (Region Landshut) hat nur einen Sitz. Helfen Sie mit, dieses Ungleichgewicht zu beheben. Wir leisten unseren Beitrag und stellen fünf Kandidierende, die sich für unsere Region einsetzen. Wählen dürfen Sie. Wählen Sie Kandidierende aus der Region untere Emme.



## Die Grünliberale Partei – ein neuer politischer Farbtupfer in Utzenstorf

Text: Astrid Strahm und Philipp Schärf

Die Sektion Emmental der Grünliberalen Partei (glp) wurde 2011 auf der alten Holzbrücke in Hasle-Rüegsau gegründet. Seitdem entwickelt sie sich immer mehr zu einer festen politischen Grösse in der Region. Nachdem die glp Emmental bereits in den Parlamenten von Langnau und Burgdorf sowie dem Gemeinderat von Trubschachen vertreten ist, hat sie seit Anfang dieses Jahres nun auch eine Ortsvertretung in Utzenstorf.

Der Sachpolitik verpflichtet, erfüllt die glp oftmals eine Brückenfunktion zur Realisierung von tragfähigen Lösungen. Das Emmental und speziell die Regionen an der unteren Emme schlagen Brücken zwischen der ländlichen, durch Bauernbetriebe geprägten Landschaft und der fortschreitenden Ansiedelung von Industrie. Die idyllisch gelegenen Ortschaften ziehen auch immer mehr Menschen an, welche die Lebensqualität ausserhalb der grossen Städte und deren Agglomerationen für sich und ihre Familien entdeckt haben. Das Wachstum bringt Wohlstand in die Region, bedingt aber auch den Ausbau der öffentlichen Infrastrukturen für Verkehr, Bildung und Gesundheitswesen. Das ganze Emmental steht aber auch für Kulturlandschaften, Flora und Fauna, die zu erhalten sich lohnt. Es gilt diese scheinbaren Gegensätze auf sinnvolle und zukunftsfruchtige Art und Weise miteinander zu vernetzen.

Auch die Gemeinden Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler und Zielebach sehen sich für eine lebenswerte Zukunft mit diesen grossen Herausforderungen konfrontiert. Nur gemeinsam kann es mit sorgfältiger und weitsichtiger Planung gelingen, die Ortschaften weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Natur und Kulturlandschaft in der Umgebung auch für künftige Generationen zu erhalten. Die Grünliberale Partei unterstützt daher das Fusionsprojekt untere Emme und möchte sich künftig aktiv an den politischen Entscheidungen in der Gemeinde beteiligen.

Die glp Sektion Emmental setzt zudem einen Schwerpunkt auf die Förderung erneuerbarer Energien in der Region und will mithelfen, die Attraktion des Emmentals als Wirtschafts-

standort insbesondere für innovative KMUs zu steigern. Dazu gehört auch die Erhaltung und Stärkung des Campus Burgdorf, damit lokale Firmen vom Wissenstransfer aus der Fachhochschule profitieren können und der Bedarf nach jungen, gut ausgebildeten Fachkräften gedeckt werden kann. In der regionalen Gesundheitspolitik setzt sich der Vorstand der glp Emmental für eine finanzierbare medizinische Grundversorgung im Emmental ein, welche die beiden Spitalstandorte in Burgdorf und Langnau berücksichtigt. Zudem wird auch für eine gangbare, vernünftige Lösung in der kontroversen Diskussion um die «Zufahrt Emmental» eingestanden.

Die Sektion Emmental der Grünliberalen spielt also bereits eine aktive Rolle im politischen Leben der Region und möchte dies auch weiter tun. Deshalb tritt sie auch bei kommenden kommunalen Wahlen in den Emmentaler Gemeinden mit eigenen Kandidaten und Kandidatinnen an. Im Vordergrund steht dabei stets ein nachhaltiges, an Stelle eines schnellen Wachstums.

### Figures & Facts glp Emmental

Gründung	30. Mai 2011
Präsidium	Philipp Schärf
Anzahl Mitglieder	28
Anzahl Sympathisanten	32 (am 1. Januar 2014)
Stadtrat Burgdorf	Michael Ritter, Tobias Kälin
Grosser Gemeinderat Langnau	Sam Brechbühl, Michael Moser
Gemeinderat Trubschachen	Beat Fuhrer
Grosser Rat	Christoph Grimm



## SP Utzenstorf / Wiler / Zielebach

Text: Vorstand SP Utzenstorf / Wiler / Zielebach

### Ja zur Weiterführung der Fusionsabklärungen

Am 18. Mai 2014 werden wir an der Urne darüber abstimmen, ob der Gemeinderat die Fusionsabklärungen mit den Gemeinden Bätterkinden, Wiler und Zielebach weiterführen soll. Die SP Utzenstorf / Wiler / Zielebach spricht sich klar für die Weiterführung der Fusionsabklärungen aus und fordert die Stimmberechtigten auf, ein «Ja» an der Urne einzulegen.

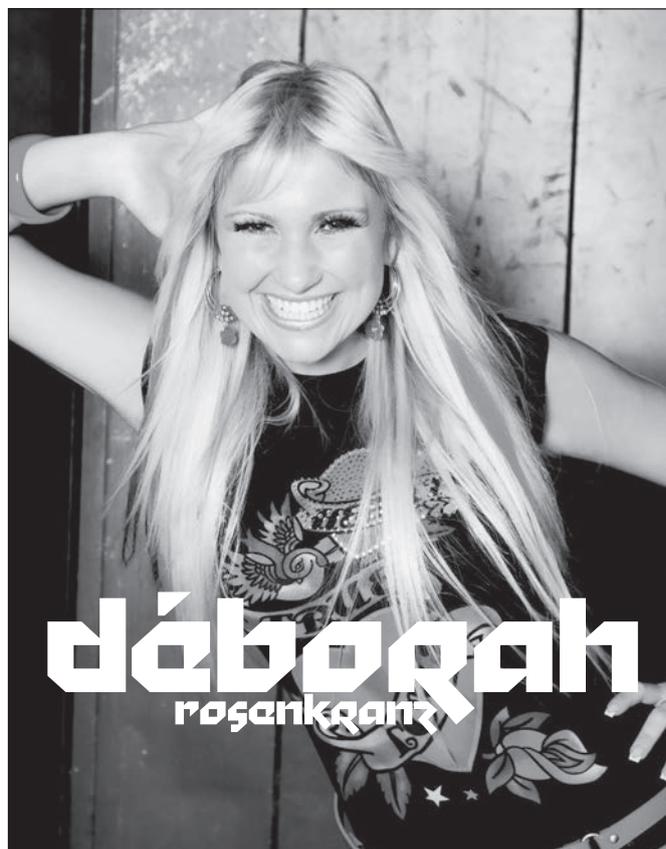
### Objektive Informationspolitik

Der Projektleitung sowie den Projektbeteiligten sei vorab gedankt für die ausgewogene, umfassende und objektive Information der Bevölkerung. Wer an der Informationsveranstaltung vom 17. September 2013 teilgenommen hat, konnte sich vor Ort darüber überzeugen, dass sachlich, offen und transparent auf die im Projekt erarbeiteten Erkenntnisse eingegangen wurde.

Wir sind überzeugt, dass durch diese fundierten Abklärungen die erforderlichen und verlässlichen Grundlagen geschaffen wurden, um über die Weiterführung des Projektes abzustimmen.

#### Ein Schritt für die Zukunft

Eine Weiterführung des Projektes ermöglicht, uns für die kommenden Herausforderungen zu stärken. Wie sonst können wir uns in kantonalen und regionalen Angelegenheiten das nötige politische Gewicht verschaffen, wenn nicht durch unsere Grösse? Die mittel- und langfristige Entwicklung unserer schönen Region an der unteren Emme liegt uns sehr am Herzen. Dabei gilt es, persönliche Emotionen auszublenden und für unsere nächsten Generationen weise Entscheidungen zu treffen. Nur gestärkt und gemeinsam können wir unsere Region raumplanerisch sinnvoll entwickeln und uns Gehör für unsere Anliegen verschaffen. 🍷



# déborah rosenkranz

SA. 8. MÄRZ 2014 | 20.00

## MUSIC & MESSAGE

LANDSHUTSTR. 61 | 3427 UTZENSTORF

EINTRITT FREI | PARKPLÄTZE VORHANDEN

### déborah rosenkranz

Schon mit 9 Jahren entdeckte die Deutsch-Französin Déborah Rosenkranz ihre Leidenschaft fürs Singen.

Mit 16 Jahren verfiel sie jedoch der Magersucht, welche ihr fast das Leben kostete. Heute weiss sie: «Der Glaube und die Liebe meiner Familie haben mich gesund gemacht.» Mit 17 gründete sie ihre eigene Band und begann ihre Ausbildung zur Stewardess. Nach internationalen Konzerten und TV-Auftritten, u.a. bei Stefan Raab, erscheinen ihre ersten Produktionen. Mit den Liedern auf ihrem aktuellen Album «Beautiful, Wonderful, Powerful» möchte Déborah Rosenkranz Menschen Mut machen, trotz Schwierigkeiten nach vorne zu schauen. Weitere Infos auf:

[deborah-rosenkranz.com](http://deborah-rosenkranz.com)

Veranstalter: Freie Evangelische Gemeinde Utzenstorf  
Informationen: 032 665 28 12, [info@feg-utzenstorf.ch](mailto:info@feg-utzenstorf.ch)  
[www.feg-utzenstorf.ch](http://www.feg-utzenstorf.ch)

# Vereine

## Turnverein Utzenstorf

Text: Lonny Kohler

Bild: Adrian Leuenberger und Jonas Schönfeld

### Team-Aerobic Schweizermeisterschaft

Ab dem 21. November 2013 wurde im Mehrzweckgebäude fleissig gearbeitet, Camions mit Teilen für eine Tribüne oder haufenweise technische Einrichtungen fuhren an und die Mitglieder des Turnvereins begannen mit dem Aufbau. An der Team-Aerobic Schweizermeisterschaft sollte die Tribüne zusätzlichen 600 Besuchenden Platz bieten und die Musik und Lichtanlagen sollten für guten Sound und tolle Effekte sorgen. Der TV scheute auch sonst keine Mühe, damit die Turner/-innen sowie die Besucher einen tollen Anlass geniessen konnten. Und es war ein toller Anlass.

Team-Aerobic, was ist das genau? Was erwartet uns als Zuschauer? Über dies wurde bei «Nichtturnenden» oft gerätselt. Team-Aerobic ist: Dynamischer Sport und attraktive Shows, die einen Top-Anlass garantieren. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Vorführungen setzen sich aus Aerobic Low- und High-Impact-Schritten und Kombinationen, sowie Übungen aus dem Bereich Akrobatik, Gleichgewicht, Beweglichkeit und dynamischer Kraftelemente zusammen. All dies wird zu einer originellen, vielseitigen Choreografie zusammengeführt und muss mit der Musik in Harmonie mit den Bewegungen umgesetzt werden.

Es wurden Super-Leistungen gezeigt, auch von «unseren» Turnerinnen, und die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. So nahe am Geschehen, es war einfach genial. Die Lebensfreude der Turner/-innen steckte förmlich an und man begegnete vielen aufgestellten und zufriedenen Leuten. Der Turnverein hat etwas Grosses gewagt mit dieser Schweizermeisterschaft und etwas Grandioses erlebt und der Bevölkerung etwas Einmaliges geboten.



TV Utzenstorf an der Team-Aerobic Schweizermeisterschaft.

Haben wir jemand «gluschtig» gemacht? Der Turnverein mit all seinen Abteilungen freut sich über jedes neue Mitglied, ob jung oder etwas älter. Vom Elki-Turnen bis zum Seniorentur-

nen, vom Plausch bis hin zum leistungsorientierten Turnen und Spielen bieten wir alles an. Informationen erhalten Sie bei unserer Präsidentin Andrea Reinhard oder auf unserer Webseite.

### Jugendriege

Die Knaben der Jugi Utzenstorf erkämpften sich an der Hallenkorbballmeisterschaft in der Kategorie 2 den ausgezeichneten 2. Schlussrang. In der Schlussrunde hatten sie einen tollen Exploit und gewannen jedes Spiel und sicherten sich damit einen Platz für die Qualifikationsspiele zur Schweizermeisterschaft. Super gemacht, herzliche Gratulation.



Silbermannschaft im Jugendkorbball.

«Wer sich bewegt, tut etwas für seine Gesundheit, und Gesundheit ist das Wichtigste in unserem Leben!»

### Kontakt

Turnverein Utzenstorf

Andrea Reinhard

T 032 665 00 87

[www.tvutzenstorf.ch](http://www.tvutzenstorf.ch)



## Tennis-Club Utzenstorf

Text: Hansruedi Rohrbach

Auch in der kommenden Saison finden die Kurse für Juniorinnen und Junioren wieder statt.

### Tennis-Juniorenkurse 2014

Was bieten wir	Eine Stunde Tennisunterricht pro Woche (Mittwochnachmittag oder Samstagmorgen), Fördertraining für Fortgeschrittene und Interclub-Spielende
Wie läuft der Kurs	Der Unterricht erfolgt in Gruppen zu maximal vier Teilnehmenden. Die Gruppeneinteilung erfolgt anhand der Spielstärke und der zeitlichen Möglichkeiten.  Start nach den Frühlingsferien (je nach Bespielbarkeit der Plätze) bis zu den Herbstferien (Pause während den Sommerferien).
Was kostet das	Mitgliedschaft: CHF 125.00 (wenn nicht in Pauschale mit Eltern), Unterricht: CHF 75.00 pro Kind
Wie kann ich mich anmelden	Auf der Website des TCU in der Rubrik «Junioren». Da findest du auch die Bedingungen und viele weitere Informationen. Falls Online-Anmeldung nicht möglich oder bei Fragen: Sonja Zaugg (T 032 665 10 18)

### Tennis etwas für dich?

Wir haben noch freie Kapazitäten. Hast du Lust ab diesem Frühling etwas für deine Gesundheit zu tun? Kein Problem! Wir können dir einiges bieten: Unsere Tennisanlage verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur mit genügend Parkplätzen direkt vor der Anlage, moderne Garderoben und Duschen, vier gut präparierte Sandplätzen und Verpflegungsmöglichkeiten vor Ort.

Unter der kompetenten Leitung eines diplomierten Tennislehrers kann am Samstagvormittag oder nach Absprache das Tennisspielen gelernt oder das vorhandene Können aufgefrischt werden. Jeden Freitagabend wird ein geleitetes Clubtraining organisiert mit anschliessendem gemütlichen Beisammensein. Weiter kann auf Wunsch auch Interclub gespielt werden. Unter dem Jahr gibt es im Rahmen der freiwilligen Clubmeisterschaft die Möglichkeit, sich mit andern Mitgliedern zu messen.

### Speziell für Kinder

Diese können bei uns das Tennishandwerk von Grund auf lernen. Mittwochnachmittag und Samstagmorgen findet ein Juniorentraining statt, welches altersgerecht und professionell geleitet wird.

### Tennisspielen ist nicht teuer

Junioren mit wöchentlichem Tennisunterricht kosten CHF 150.00, Einzelmitgliedschaft CHF 275.00 und Ehepaare bezahlen CHF 500.00 pro Saison. Du kannst so oft Tennisspielen wie du möchtest. Für Neueinsteiger bieten wir ein Schnupperabonnement für CHF 175.00 an.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung.

### Kontakt

Tennis-Club Utzenstorf  
Hansruedi Rohrbach  
T 032 665 27 31  
www.tc-utzenstorf.ch



## Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Text und Bilder: Alexandra Weber

### 2014



Trachtenleute und KITAJUtzlerli singen gemeinsam.

Das Schreiben des Artikels für das erste Lindenblatt im Jahr ist «gäng wie gäng» etwas schwierig. Der Redaktionsschluss ist vor unserer Hauptversammlung, das Erscheinungsdatum kurz nachher und in diesem Jahr auch nach unserem ersten Auftritt. Nichts desto trotz versuchen wir, Sie über unseren Verein auf dem Laufenden zu halten:

Das neue Jahr ist schon ein paar Wochen alt und die Trachtengruppe ist wieder mit viel Elan gestartet. Stand doch am 23. Februar 2014 mit der Umrahmung des Gottesdienstes in der reformierten Kirche der erste, mittlerweile traditionelle Anlass, auf dem Programm. Auch bei diesem Auftritt durften wir, wie bereits bei den Unterhaltungsabenden, auf einige kräftige Männerstimmen der Jodler Wiler zurückgreifen.

Ein paar Tage vorher, am 19. Februar 2014, fand die ordentliche HV statt. Es gab das ein oder andere zu beschliessen respektive neu zu organisieren. Darüber werden Sie im nächsten Lindenblatt oder auf unserer Homepage mehr erfahren.

Bei unserer Kinder- und Jugendgruppe KITAJutzerli hat einiges geändert, denn unser Nachwuchs probt unter neuer Leitung. Interessierte Kinder und Eltern können sich bei unserer Präsidentin Rebecca Kämpfer melden.



Liebevoll dekoriertes Jubiläumsschaufenster.

### Rückblick Unterhaltungsabende

Die Jubiläums-Unterhaltungsabende vom November 2013 standen im Zeichen «1953-2013», also 60 Jahre Trachtengruppe. Wir durften an drei Abenden und einem Nachmittag vor vollen Reihen unser Programm zeigen, alte Freundschaften auffrischen und auf die nächsten 60 Jahre anstossen. Herzlichen Dank nochmals an alle Besucher/-innen, Sponsoren und Helfer/-innen!



Es chunnt wie's muess...

Mit diesem Artikel verabschiede ich mich als Berichterstatterin der Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung. Ich bedanke mich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue und die positiven Rückmeldungen. Meine Nachfolgerin wird an unserer HV gewählt. Ich wünsche ihr viel Spass, gute Ideen und immer die richtigen Worte.

Tanzen und Singen macht Spass. Neue Mitglieder sind bei uns immer herzlich willkommen. Für Männer legen wir sogar den roten Teppich aus. Wir proben jeweils am Mittwoch zwischen 20.00 und 22.00 Uhr in der Aula des Gotthelfschulhauses. Wir freuen uns auf Sie!

### Kontakt

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung  
Rebecca Kämpfer  
T 079 781 89 93  
rebecca.kaempfer@bluemail.ch  
www.trachtengruppe-utzenstorf.ch



### Landfrauenverein

Text: Landfrauenverein

### Einladung zur 82. Hauptversammlung

Mittwoch, 5. März 2014, 13.15 Uhr, Gasthof Bären

1. Teil: Traktanden nach Statuten
  2. Teil: Unterhaltung mit dem Zauberer Sveroni
- Anschliessend gemeinsames Zvieri und gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder, Neu-Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

### Ausstellung der Kursarbeiten mit Kaffeestube

Sonntag, 9. März 2014, 10.00 bis 16.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Sie haben die Gelegenheit, die mit Fleiss und Freude entstandenen Kursarbeiten aus dem vergangenen Vereinsjahr zu besichtigen. Auch werden Ideen für das neue Kursprogramm vorgestellt. Wer weiss, vielleicht können wir Sie zum Mitmachen inspirieren. In der gemütlichen Kaffeestube können Sie die «gluschtigen» Backwaren aus Eigenproduktion geniessen. Wir freuen uns auf möglichst viele Besucher/-innen.

### Vortrag – Frühlingsputz einmal anders

Donnerstag, 20. März 2014, 20.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Jedermann, ob Frau oder Mann, ist herzlich eingeladen.

Für den folgenden Kurs sind noch einige Plätze frei:

### Schoggi-Workshop Nobile

Jedes geniessst sein selbst hergestelltes Osterhäsli

Kursleitung	Martin Schwarz
Datum	Montag, 24. März 2014
Zeit	18.00 bis ca. 21.30 Uhr
Kurslokal	Nobile, Krone Bätterkinden
Kosten	CHF 50.00 inkl. kleines Apéro
Anmeldungen	bis 10. März 2014 bei Fränzi Weber (ab 19.00 Uhr, T 032 665 12 59)

### Öffnungszeiten Brockenstube 2014

Samstag	01. März	Samstag	02. August
Dienstag	04. März	Dienstag	05. August
Samstag	08. März	Samstag	09. August

Dienstag	01. April	Dienstag	02. September
Samstag	05. April	Samstag	06. September
Samstag	12. April	Samstag	13. September

Samstag	03. Mai Möbelmärit	Samstag	04. Oktober
Dienstag	06. Mai	Dienstag	07. Oktober
Samstag	10. Mai	Samstag	11. Oktober

Dienstag	01. Juni	Samstag	01. November
Samstag	07. Juni	Dienstag	04. November
Samstag	14. Juni	Samstag	08. November

Dienstag	01. Juli	Dienstag	02. Dezember
Samstag	05. Juli	Samstag	06. Dezember
Samstag	12. Juli	Samstag	13. Dezember

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19 auf dem Areal der Abfallsammelstelle.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhe, Haushaltsgegenstände, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

### Kontakt

Landfrauenverein  
Liliane Flury  
T 032 665 42 41  
garage.flury@bluewin.ch

Brockenstube		
Doris Tschanz	Helene Schwab	Magdalena Böni
T 032 665 16 71	T 032 665 27 14	T 032 665 27 69



Zentrum Mösli  
Waldstrasse 54  
3427 Utzenstorf

Fon 032 666 45 11  
Fax 032 666 45 12  
info@zentrummoesli.ch



## Freiwilligen-Mitarbeit

### Wir suchen Verstärkung in unserem Cafeteria-Team

Liegt Ihnen Seniorenarbeit am Herzen? Wenn Sie einen freien Nachmittag pro Monat zur Verfügung haben und es Ihnen Freude bereitet, unsere Gäste in der Cafeteria zu bedienen, dann sind Sie herzlich willkommen in unserem Cafeteria-Team.

Auch Männer sind für diesen Dienst willkommen!

Bitte melden Sie sich bei Herrn Jürg Kruger, Heimleitung  
Telefon 032 666 45 11.

Pflege  
Wohnen  
Betreuung  
im Alter

VORSICHT-VORTRITT.CH

**VORSICHT  
— BEIM —  
VORTRITT**

**Du weisst nie  
was kommt!**

**Mach den  
Kontrollblick**

OO PRO VELO  
SCHWEIZ

Für Mensch  
und Umwelt



suvaliv  
Sichere Plätze



Ihre Polizei





# Abfahrt Départ Partenza Departure Bahnhof Utzenstorf

## 15.12.2013 – 13.12.2014

Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Gleis Voie
4:00	4:49 R	Burgdorf 5:02	1	10:00	10:13 RE	Burgdorf 10:27 - Hasle-Rüegsau 10:38 - Konolfingen 11:00 - Thun 11:19	1	16:00	16:05 R	Solothurn 16:23	2
5:00	5:12 R	Solothurn 5:29	2	10:21 S 44	Wiler 10:26		2	16:13 RE	Burgdorf 16:27 - Hasle-Rüegsau 16:38 - Konolfingen 17:00 - Thun 17:19		1
X	5:35 S 44	Burgdorf 5:49 - Bern 6:10 - Belp → 6:23 - Thun 6:51	1	10:35 S 44	Burgdorf 10:49 - Bern 11:10 - Belp → 11:23 - Thun 11:51		1	16:21 S 44	Wiler 16:26		2
	5:42 R	Solothurn 5:57	2	10:42 RE	Solothurn 10:57		2	16:35 S 44	Burgdorf 16:49 - Bern 17:10 - Belp → 17:23 - Thun 17:51		1
6:00	6:05 R	Burgdorf 6:04	1	11:00	11:13 RE	Burgdorf 11:27 - Hasle-Rüegsau 11:38 - Konolfingen 12:00 - Thun 12:19	1	16:42 RE	Solothurn 16:57		2
	6:13 RE	Solothurn 6:23	2	11:21 S 44	Wiler 11:26		2	17:00	17:05 R	Burgdorf 17:04	1
	6:21 R	Hasle-Rüegsau 6:38 - Konolfingen 7:00 - Thun 7:19	1	11:35 S 44	Burgdorf 11:49 - Bern 12:10 - Belp → 12:23 - Thun 12:51		1	17:05 R	Solothurn 17:23		2
	6:35 S 44	Burgdorf 6:49 - Bern 7:10 - Belp → 7:23 - Thun 7:51	2	11:42 RE	Solothurn 11:57		2	17:13 RE	Burgdorf 17:27 - Hasle-Rüegsau 17:38 - Konolfingen 18:00 - Thun 18:19		1
	6:42 R	Solothurn 6:57	2	12:00	12:13 RE	Burgdorf 12:27 - Hasle-Rüegsau 12:38 - Konolfingen 13:00 - Thun 13:19	1	17:21 S 44	Wiler 17:26		2
	6:50 R	Burgdorf 7:04	1	12:21 S 44	Wiler 12:26		2	17:35 S 44	Burgdorf 17:49 - Bern 18:10 - Belp → 18:23 - Thun 18:51		1
7:00	7:05 R	Solothurn 7:23	2	12:35 S 44	Burgdorf 12:49 - Bern 13:10 - Belp → 13:23 - Thun 13:51		2	17:42 RE	Solothurn 17:57		2
	7:13 RE	Burgdorf 7:27 - Hasle-Rüegsau 7:38 - Konolfingen 8:00 - Thun 8:19	1	12:42 RE	Solothurn 12:57		2	17:50 R	Burgdorf 18:04		1
	7:21 S 44	Wiler 7:26	2	13:00	13:13 RE	Burgdorf 13:27 - Hasle-Rüegsau 13:38 - Konolfingen 14:00 - Thun 14:19	1	18:00	18:05 R	Solothurn 18:23	2
	7:35 S 44	Burgdorf 7:49 - Bern 8:10 - Belp → 8:23 - Thun 8:51	1	13:21 S 44	Wiler 13:26		2	18:05 R	Solothurn 18:23		2
	7:42 RE	Solothurn 7:57	2	13:35 S 44	Burgdorf 13:49 - Bern 14:10 - Belp → 14:23 - Thun 14:51		1	18:13 RE	Burgdorf 18:27 - Hasle-Rüegsau 18:38 - Konolfingen 19:00 - Thun 19:19		1
8:00	8:13 RE	Burgdorf 8:04	1	13:42 RE	Solothurn 13:57		2	18:21 S 44	Wiler 18:26		2
	8:27 R	Burgdorf 8:27 - Hasle-Rüegsau 8:38 - Konolfingen 9:00 - Thun 9:19	1	14:00	14:13 RE	Burgdorf 14:27 - Hasle-Rüegsau 14:38 - Konolfingen 15:00 - Thun 15:19	1	18:35 S 44	Burgdorf 18:49 - Bern 19:10 - Belp → 19:23 - Thun 19:51		1
	8:35 S 44	Burgdorf 8:49 - Bern 9:10 - Belp → 9:23 - Thun 9:51	1	14:21 S 44	Wiler 14:26		2	18:42 RE	Solothurn 18:57		2
	8:42 RE	Solothurn 8:57	2	14:35 S 44	Burgdorf 14:49 - Bern 15:10 - Belp → 15:23 - Thun 15:51		1	19:00	19:05 R	Solothurn 19:23	2
9:00	9:13 RE	Burgdorf 9:27 - Hasle-Rüegsau 9:38 - Konolfingen 10:00 - Thun 10:19	1	14:42 RE	Solothurn 14:57		2	19:13 RE	Burgdorf 19:27 - Hasle-Rüegsau 19:38 - Konolfingen 20:00 - Thun 20:19		1
	9:21 S 44	Wiler 9:26	2	15:00	15:13 RE	Burgdorf 15:27 - Hasle-Rüegsau 15:38 - Konolfingen 16:00 - Thun 16:19	1	19:21 S 44	Wiler 19:26		2
	9:35 S 44	Burgdorf 9:49 - Bern 10:10 - Belp → 10:23 - Thun 10:51	1	15:13 RE	Burgdorf 15:27 - Hasle-Rüegsau 15:38 - Konolfingen 16:00 - Thun 16:19		1	19:35 S 44	Burgdorf 19:49 - Bern 20:10 - Belp → 20:23 - Thun 20:51		1
	9:42 RE	Solothurn 9:57	2	15:21 S 44	Wiler 15:26		2	19:42 RE	Solothurn 19:57		2
				15:35 S 44	Burgdorf 15:49 - Bern 16:10 - Belp → 16:23 - Thun 16:51		1	20:00	20:25 S 44	Solothurn 20:41	2
				15:42 RE	Solothurn 15:57		2	20:31 S 44	Burgdorf 20:43 - Bern 21:10		1
								21:00	21:25 S 44	Solothurn 21:41	2
								21:25 S 44	Solothurn 21:41		2
								21:31 S 44	Burgdorf 21:43 - Bern 22:10		1

**Zeichenerklärung**  
 RE RegioExpress  
 R Regio  
 S S-Bahn  
 ☉ Kein Billetverkauf im Zug. Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis bezahlen einen besonderen Zuschlag  
 ☉ Verkehrt nur zeitweise auf diesem Abschnitt  
 ☉ Umsteigemöglichkeit Richtung Bern Flughafen

**Verkehrstage**  
 Ⓐ Montag-Freitag ohne allg. Feiertage  
 Ⓑ Täglich ohne Samstage  
 Ⓒ Samstage, Sonn- und allg. Feiertage  
 Ⓓ Montag-Samstag ohne allg. Feiertage  
 ✕ Sonntage und allg. Feiertage  
 ✕ Allgemeine Feiertage sind: 1 und 2 Jan., Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, 1 Aug, 25 und 26 Dez  
 Ⓐ Montag  
 Ⓑ Dienstag  
 Ⓒ Mittwoch  
 Ⓓ Donnerstag  
 Ⓐ Freitag  
 Ⓑ Samstag  
 Ⓒ Sonntag

Änderungen vorbehalten. Stand: 15.12.2013  
 Plakat im Internet:  
[www.bls.ch-Fahrpläne-Fahrpläne A-Z](http://www.bls.ch-Fahrpläne-Fahrpläne A-Z)



# Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende Mai 2014

<b>Datum</b>	<b>Anlass</b>	<b>Ort</b>	<b>Veranstalter</b>
28. Februar	Kino im alten Kino	Werkstattladen Bueche	Kulturverein
01. März	Kino im alten Kino	Werkstattladen Bueche	Kulturverein
01. März	Jodlerchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchörli
01. März	Fyre mit de Chlyne	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
05. März	Jodlerchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchörli
05. März	Hauptversammlung	Gasthof Bären	Landfrauenverein
05. März	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
08. März	Jodlerchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchörli
09. März	Tschämeler z'Vieri	Utzenstorf	Club Aktiv
09. März	Kursausstellung mit Kaffeestube	Kirchgemeindehaus	Landfrauenverein
16. März	Schriftsteller-Gottesdienst mit Wilfried Meichtry	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
17. März	Delegiertenversammlung	Kirchgemeindehaus	Ortsvereinigung
17. – 24. März	Fastenwoche	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
18./19. März	Kurs Reanimation (BLS-AED)	Saalanlage Bätterkinden	Samariter
19. März	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
22. März	Fyre mit de Chlyne	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
23. März	KUW3 Abendmahl	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
29. März	Konzert mit Déborah Rosenkranz	FEG Gemeindezentrum	FEG
02. April	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
07. – 11. April	Frühlingslager	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
13. April	Goldene Konfirmation mit Jodlerklub Wiler	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
15. April	Adhoc-Chor-Probe	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
16. April	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
17. April	Gründonnerstagsfeier	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
18. April	Karfreitag: Stille Feier	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
19. April	Osternacht mit Adhoc-Chor	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
25. April	Sponsorenlauf	Fussballplatz	Fussballclub
30. April	Information Fusionsabklärungsprojekt	Mehrzweckgebäude	Gemeinden untere Emme
30. April	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
03. Mai	Fyre mit de Chlyne	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
04. Mai	KUW2 Eröffnung	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
07. Mai	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
21. Mai	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
25. Mai	Konfirmation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
29. Mai	Auffahrt	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
<b>Jubiläum</b>			
20. – 22. Juni	100 Jahre Waldfest	Tannschächli	Musikgesellschaft